



RAMBOLL

Bright ideas.
Sustainable change.

Zwischenevaluierung des Interreg VI A-Programms Deutschland-Niederland

Bericht

Oktober 2024

Zwischenevaluierung des Interreg VI A-Programms Deutschland-Niederland

Autorinnen und Autoren

Marnie von Fritsch

Carla Harnischfeger

Jordy Kiel

Paul Rohloff

Katharina Wilske

Quelle Titelbild: Ramboll

Ramboll Management Consulting GmbH
Jürgen-Töpfer-Straße 48
22763 Hamburg

Inhalt

1.	Ziel der Zwischenevaluierung und methodisches Vorgehen	1
1.1	Kontext der Evaluation	1
1.2	Zielstellung und Untersuchungsfragen	2
1.3	Methodisches Vorgehen	3
2.	(Voraussichtliche) Zielerreichung	6
3.	Strukturen und Prozesse des Interreg VI A-Programms Deutschland-Niederland	16
3.1	Sensibilisierung und Information (inkl. Zielgruppenerreichung)	16
3.2	Antragstellung und Genehmigung	23
3.2.1	Antragsentwicklung	23
3.2.2	Antragstellung	30
3.2.3	Beurteilungsprozess und Projektgenehmigung	37
3.3	Projektdurchführung	43
4.	Zusammenfassung (Fazit und Empfehlungen)	46
5.	Anhang	52

1. Ziel der Zwischenevaluierung und methodisches Vorgehen

1.1 Kontext der Evaluation

Das Interreg VI A-Programm Deutschland-Niederland 2021-2027 baut auf dem inhaltlich bewährten Ansatz der vorherigen Förderperiode zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit zwischen Deutschland und den Niederlanden auf. Dabei wird die thematische Fokussierung auf Forschung, technologische Entwicklung und Innovation sowie auf die Wettbewerbsfähigkeit von KMU verstärkt.

Grundlage für die Umsetzung grenzübergreifender Projekte ist das Kooperationsprogramm Interreg VI A-Programm Deutschland-Niederland, das am 11. April 2022 von der Europäischen Kommission genehmigt wurde. Insgesamt stehen in der Förderperiode 2021-2027 rund 465 Millionen Euro für die Umsetzung grenzübergreifender Projekte zur Verfügung, davon rund 240 Millionen Euro EU-Mittel (vgl. Kooperationsprogramm).

Die Programmpartner¹ verfügen über langjährige und umfangreiche Erfahrung in der Förderung grenzübergreifender Zusammenarbeit, sowohl innerhalb von Interreg als auch darüber hinaus: Während in den 1990er Jahren im Programmgebiet vier Interreg-Programme aktiv waren, erfolgte in der Förderperiode 2000-2006 zunächst der Zusammenschluss in zwei Programme. Seit der Förderperiode 2007-2013 wird ein gemeinsames Programm geplant und umgesetzt.

Als Verwaltungsbehörde des Interreg VI A-Programms Deutschland-Niederland fungiert das Land Nordrhein-Westfalen (Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie, MWIKE). Für die Koordination programmübergreifender Tätigkeiten ist das Gemeinsame Interreg Sekretariat (GIS) federführend, das bei der Euregio Rhein-Waal angesiedelt ist. Für die Akquise und die Begleitung der Projekte sind die regionalen Programmmanagements (RPM), die bei den vier Euregios (Ems Dollart Region, EUREGIO, Euregio Rhein-Waal, euregio rhein-maas-nord) im Programmraum angesiedelt sind zuständig.

Im Programmevaluierungsplan wurden unter Berücksichtigung der sich aus den EU-Verordnungen ergebenden Anforderungen zwei thematische Schwerpunkte für die Evaluierung des Interreg VI A-Programms Deutschland-Niederland festgelegt. Einen dieser thematischen Schwerpunkte stellt die Zugänglichkeit des Programms sowie die Bewertung der Programmdurchführung dar, die in der Zwischenevaluierung 2024 überprüft werden soll². Im Ergebnis sollen Informationen über die Zugänglichkeit des Programms sowie die bisherige Zielerreichung der Programmziele ausgewertet und analysiert werden. Im Fokus der Zwischenevaluierung steht somit zum einen die Umsetzung und (voraussichtliche) Zielerreichung und zum anderen die Bewertung der Strukturen und Prozesse des Interreg VI A-Programms Deutschland-Niederland. Die Evaluationsprozess wird von der Kerngruppe Evaluation begleitet. Die Kerngruppe Evaluation setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Programmpartner und Programminstanzen zusammen und ist für die praktische Planung und Betreuung zuständig.

¹ Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung des Landes Niedersachsen, Ministerie van Economische Zaken van Nederland, Provincie Groningen, Provincie Fryslân, Provincie Drenthe, Provincie Overijssel, Provincie Flevoland, Provincie Gelderland, Provincie Noord-Brabant, Provincie Limburg, Ems Dollart Region, EUREGIO, Euregio Rhein-Waal, euregio rhein-maas-nord.

² Der andere thematische Schwerpunkt ist eine „Impact“-Evaluierung, die sich auf die Effektivität, Effizienz und Auswirkungen des Programms konzentriert. Diese ist jedoch kein Schwerpunkt der Zwischenevaluierung 2024.

1.2 Zielstellung und Untersuchungsfragen

Die Zwischenevaluierung 2024 hat das Ziel, konkrete Empfehlungen für die aktuelle und zukünftige Ausrichtung des Programms zu geben. Der Fokus der Untersuchung liegt dabei auf:

- der Analyse der voraussichtlichen Zielerreichung der Programmziele,
- der Untersuchung und Bewertung der Zugänglichkeit des Programms für (neue) Antragstellende,
- der Untersuchung des neu eingeführten 18-Wochen Prozesses (neues Entscheidungsverfahren vom Antrag bis zur Genehmigung innerhalb von 18 Wochen) sowie
- auf der Analyse der neuen Förderbestimmungen.

Die Zwischenevaluierung liefert Erkenntnisse zur gegenwärtigen Programmumsetzung und zu den gegenwärtigen Strukturen und Prozessen. Einflussfaktoren werden benannt und die Perspektiven der verschiedenen Programmpartner und Programminstanzen dargestellt. Auf Grundlage der Evaluierungsergebnisse werden fundierte und möglichst konkrete Handlungsoptionen und Handlungsempfehlungen für die gegenwärtige und die zukünftige (strategisch-inhaltliche und praktische) Ausgestaltung des Programms formuliert.

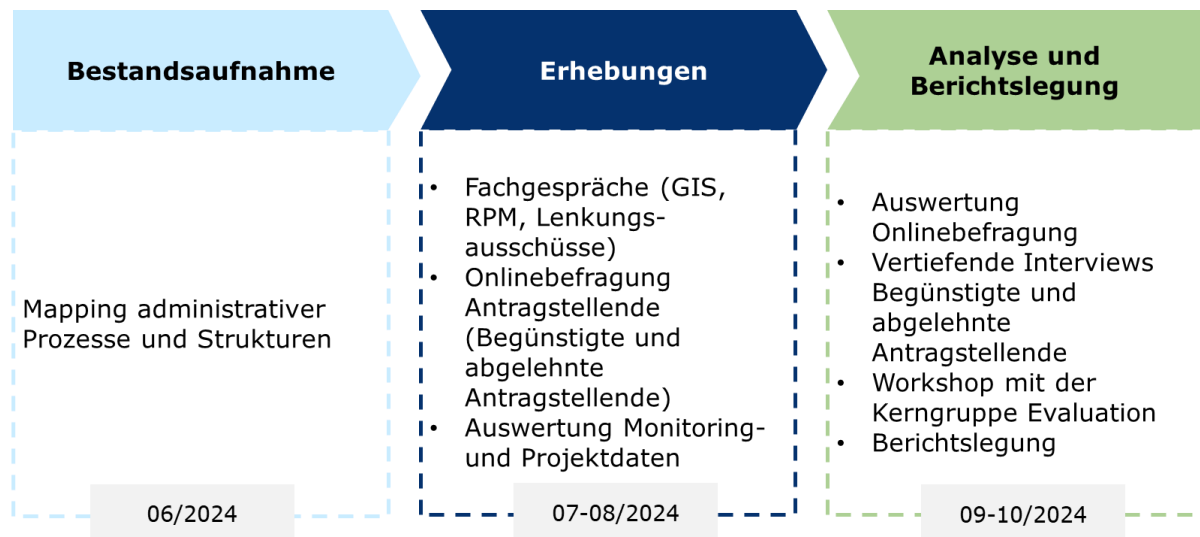
Folgende Untersuchungsfragen wurden im Zuge der Zwischenevaluierung untersucht und beantwortet:

Untersuchungs- schwerpunkt	Untersuchungsfragen
(Voraussichtliche) Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none"> • Inwiefern adressiert die Förderung bestehende Bedarfe der Zielgruppe und/oder wichtige Entwicklungsziele der Grenzregion? • Inwieweit verläuft die Programmumsetzung nach Plan in Bezug auf die Programmzielerreichung?
Strukturen und Prozesse	<p>Übergeordnete Untersuchungsfragen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Veränderungen gegenüber dem INTERREG V-Programm sind in der neuen Programmperiode Interreg VI A-Deutschland-Niederland erkennbar? Inwieweit beeinflussen diese die Programmdurchführung? • Wie erfahren Programmpartner die Programmumsetzung? Wie erfahren Programminstanzen die Programmumsetzung? <p>Sensibilisierung und Information</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zielgruppenerreichung: Werden die anvisierten Zielgruppen erreicht? • Inwieweit ist das Programm für neue Antragstellende zugänglich? • Wie kann das Interreg-Programm mehr potenzielle Antragstellende erreichen, damit eine maximale Wirkung erzielt werden kann? <p>Antragstellung und Genehmigung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie erfahren (potenzielle) Begünstigte/Antragstellende das Antragsverfahren im Rahmen von Interreg VI Deutschland-Niederland? • Inwieweit beeinflusst der neu eingeführte 18-wöchige Entscheidungsprozess das Interreg VI Programm im Vergleich zur vorherigen INTERREG V Periode? <p>Projektdurchführung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie nehmen Begünstigte die Phase der Projektdurchführung wahr?

1.3 Methodisches Vorgehen

Abbildung 1 zeigt das methodische Vorgehen und die aufeinander aufbauenden Arbeitsschritte der Zwischenevaluation in der Übersicht.

Abbildung 1: Methodisches Vorgehen



Quelle: Eigene Darstellung Ramboll Management Consulting.

Bestandsaufnahme

Den Ausgangspunkt für die Bewertung bildet eine sorgfältige Bestandsaufnahme. In einem ersten Schritt wurde ein **Mapping der administrativen Prozesse und Strukturen** durchgeführt. Dabei wurden alle administrativen Schritte systematisch erfasst und dargestellt. Im Zentrum standen hierbei

- die Ansprache von Interessierten bzw. Antragstellenden,
- die Beratung zur Projektentwicklung,
- die Antragstellung, die Prüfung und Genehmigung durch den programmweiten bzw. die regionalen Lenkungsausschüsse sowie
- die Durchführung der Projekte (Mittelabrufe und Dokumentation, Prüferfordernisse).

Zudem erfolgte ein Abgleich mit den administrativen Prozessen der vorigen Förderperiode. Das Mapping der administrativen Prozesse und Strukturen erfolgte in engem Abgleich und Austausch mit dem GIS.

Erhebungen

Um die Erkenntnisse aus der Bestandsaufnahme weiter anzureichern und mit zusätzlichen Informationen zu untersetzen, wurden im zweiten Schritt eigene Erhebungen durchgeführt.

Hierzu wurden zehn **Fachgespräche** mit den Verantwortlichen für die Programmumsetzung beim GIS, mit regionalen Programmmanagern und mit Mitgliedern des programmweiten Lenkungsausschuss durchgeführt. In den leitfadengestützten digitalen Gesprächen wurden die Umsetzung und voraussichtliche Zielerreichung der Förderung, die Zugänglichkeit der Förderung, die Veränderungen in den administrativen Prozessen und die Einschätzungen zu möglichen Auswirkungen dieser Anpassungen auf die Umsetzung des Programms erörtert.

Des Weiteren wurde im Zeitraum 01. August 2024 bis 30. August 2024 eine **Onlinebefragung** durchgeführt. Zielgruppe waren alle Antragstellende seit Programmstart – es wurden sowohl Lead Partner als auch Projekt Partner von bewilligten, sowie abgelehnten Projekten befragt. Mithilfe dieser zielgruppenspezifischen Onlinebefragung wurden zu folgenden Aspekten Erkenntnisse gewonnen:

- Erfahrungen mit der Antragstellung, Genehmigung und Projektdurchführung,

- Erfahrungen hinsichtlich unterschiedlicher Aspekte der Zugänglichkeit und Sichtbarkeit und Zielgruppenansprache des Programms sowie
- Erfahrungen zur Adressierung der Bedarfe der Zielgruppe und Passfähigkeit des Programms.

Insgesamt wurde ein Rücklauf von 175 vollständig abgeschlossenen Fragebögen erreicht – davon 55 Lead Partner und 120 Projekt Partner. Zusätzlich haben 27 Antragstellende die Befragung teilweise ausgefüllt, sodass sich ein maximales N von 202 ergibt. Hiervon sind 5 Lead Partner und 22 Projekt Partner. Außerdem haben acht Antragstellende deren Antrag abgelehnt wurde an der Befragung teilgenommen.³

Zudem wurden die **Monitoring- und Projektdaten** analysiert. Hierzu wurden Dokumente, die Auskunft über die Umsetzung der Förderung liefern, ausgewertet. Dazu zählten insbesondere die finanziellen und inhaltlichen Monitoringdaten, sowie eine Übersicht über bewilligte Projekte (Stand 30. Juni 2024). Um den aktuellen inhaltlichen Umsetzungsstand darzustellen, wurden den definierten (Etappen-)Zielwerten die aktuellen Sollwerte gegenübergestellt. Analog wurde den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln die gegenwärtig bereits ausgezahlten und bewilligten Mittel gegenübergestellt.

Analyse und Berichtslegung

Zur Validierung der gewonnenen Erkenntnisse aus der **Onlinebefragung** mit Antragstellenden wurden zudem acht **vertiefende Interviews** mit Lead Partnern und Projekt Partnern durchgeführt. In diesen leitfadengestützten telefonischen Interviews wurden die quantitativen Ergebnisse der Onlinebefragung mit weiteren qualitativen Erkenntnissen zu den Erfahrungen der Projektakteure angereichert. Die Auswahl der Interviewpartner wurde anhand folgender Kriterien getroffen und auf Ausgewogenheit geachtet: Land (Deutschland/Niederlande), Lead Partner/Projekt Partner, öffentliche oder private Einrichtung, Prioritätsachse, genehmigtes/abgelehntes Projekt, Laufzeit, Fördervolumen.

Gleichzeitig erfolgte die Zusammenführung und Auswertung der Erkenntnisse aus der Bestandsaufnahme und den Erhebungsschritten. Die zentralen Erkenntnisse wurden im Rahmen eines digitalen Austauschs mit der **Kerngruppe Evaluation** vorgestellt und diskutiert. Basierend auf der Analyse und den zentralen Erkenntnissen, wurden Handlungsoptionen und -empfehlungen formuliert.

Die gewonnenen Erkenntnisse sind im vorliegenden Bericht zusammengefasst. Dabei werden die zentralen Erkenntnisse zu Beginn eines jeden Abschnitts hervorgehoben. **Kapitel 2** behandelt die Darstellung und Einordnung der (voraussichtlichen) Zielerreichung. **Kapitel 3** konzentriert sich auf die Strukturen und Prozesse des Interreg VI A-Programms Deutschland-Niederland und betrachtet die Schritte, die ein Projekt während der aktuellen Förderperiode 2021-2027 durchläuft. **Kapitel 4** schließt mit einer Übersicht über die zentralen Erkenntnisse und Empfehlungen ab.

³ Hinweis: Die Zwischenevaluierung erfasst die Einschätzungen und Erfahrungen von Antragstellenden. Einschätzungen von Organisationen, die keinen Antrag stellen, können naturgemäß nicht erfragt und ausgewertet werden, obwohl sie gleichermaßen Zielgruppe des Förderprogramms sind.

2. (Voraussichtliche) Zielerreichung

In diesem Kapitel wird die (voraussichtliche) Zielerreichung des Interreg VI A-Programms Deutschland-Niederland (Förderperiode 2021-2027) untersucht. Hierbei wird der aktuelle Beitrag der Förderung zu den Zielen des Programms dargestellt. Dies liefert Hinweise auf die voraussichtliche Erreichung der Ziele zum Ende des Programms.

Zuerst wird die Relevanz der thematischen Ausrichtung des Programms mit Blick auf die bestehenden Bedarfe der Zielgruppe im Programmgebiet untersucht. Daraufhin wird die Kohärenz des Programms zu anderen Förderprogrammen untersucht. Zuletzt wird die finanzielle und inhaltliche Zielerreichung anhand der vorliegenden Monitoringdaten zum Stand 30. Juni 2024 dargestellt und bewertet. Folgende Untersuchungsfragen werden in diesem Kapitel beantwortet:



Untersuchungsfragen

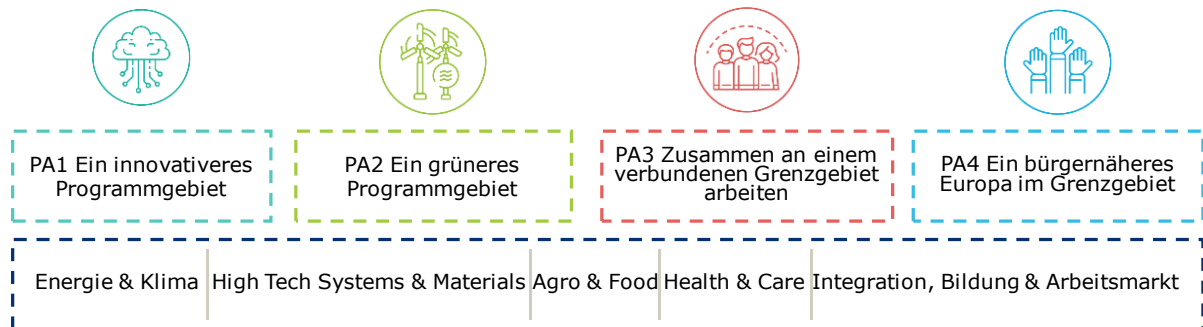
- Inwiefern adressiert die Förderung bestehende Bedarfe der Zielgruppe und/oder wichtige Entwicklungsziele der Grenzregion?
- Inwieweit verläuft die Programmumsetzung nach Plan in Bezug auf die Programmzielerreichung?

Relevanz

Die thematische Ausrichtung des Programms ist relevant und adressiert die Bedarfe der Zielgruppe.

Thematisch ist das Förderprogramm breit aufgestellt – innerhalb von vier Prioritätsachsen können vielfältige Themen gefördert werden (vgl. Abbildung 2). Prioritätsachse 1 (PA 1) fördert schwerpunktmäßig Innovationen und fortschrittliche Technologien mit wirtschaftlichem und sozialem Mehrwert sowie die Wettbewerbsfähigkeit von KMU in den genannten Themenbereichen. In der Prioritätsachse 2 (PA 2) können Projekte in den Themen Klimaschutz, Klimaanpassung, Energiewende, Kreislaufwirtschaft und Risikoprävention gefördert werden. In der dritten Prioritätsachse (PA 3) werden die Themen Arbeitsmärkte, Arbeitsplätze, soziale Infrastruktur, Sozialwirtschaft, (berufliche) Bildung und Gesundheitssysteme gefördert. Die Prioritätsachse 4 (PA 4) fördert Themen rund um die Zusammenarbeit zwischen Verwaltung, Zivilgesellschaft sowie Bürgerinnen und Bürgern (vgl. Kooperationsprogramm). Konkret wurden fünf zentrale Branchen definiert. Während Projekte in den Branchen Energie & Klima, High Tech Systems & Materials, Agro & Food und Health in Prioritätsachse 1 und 2 umgesetzt werden können, können Projekte zu Integration, Bildung & Arbeitsmarkt und Health & Care in den Prioritätsachsen 3 und 4 gefördert werden.

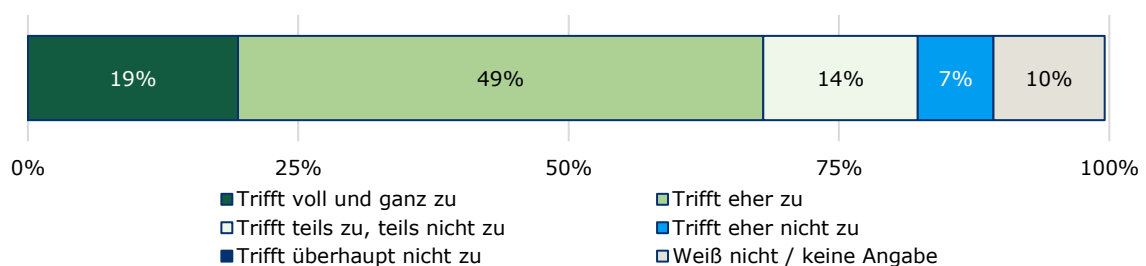
Abbildung 2: Prioritätsachsen und zentrale Themenbereiche im Interreg VI A-Programm Deutschland-Niederland



Quelle: Kooperationsprogramm (Icons zur Verfügung gestellt durch das GIS), eigene Darstellung Ramboll Management Consulting.

Antragstellende schätzen diese thematische Vielfalt als positiv und angemessen ein. Im Zuge der Onlinebefragung gaben 68 Prozent der Befragten an, dass im Rahmen der vier Prioritätsachsen alle für die Region wichtigen Themen gefördert werden können (vgl. Abbildung 3).

Abbildung 3: Relevanz der geförderten Themen im Interreg VI A-Programm Deutschland-Niederland



Quelle: Onlinebefragung. Frage: In Interreg können Projekte zu vielseitigen Themen gefördert werden. Wie bewerten Sie die folgende Aussage: „Die Themen decken alle für uns relevanten Aspekte ab.“ Bitte bewerten Sie die Aussage auf einer Skala von (1) „Trifft voll und ganz zu“ bis (5) „Trifft überhaupt nicht zu“. n =175 (Lead Partner und Projekt Partner).

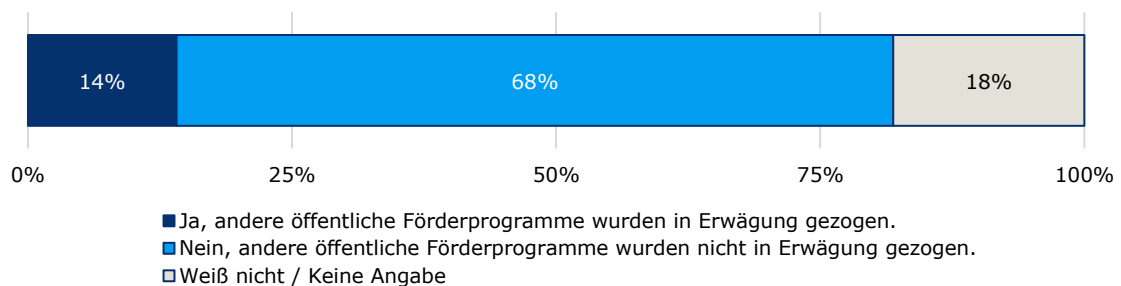
Der Großteil der Befragten gibt zudem an, dass keine zusätzlichen Themen innerhalb des Interreg-Programms gefördert werden müssen. Nur vereinzelt wünschen sich die Befragten Ergänzungen im Programm: Dabei handelt es sich zum einen um das Themenfeld der Mobilität und Logistik, wie folgende Aussage aus der Onlinebefragung zeigt: „Wenn ich mir die Region anschau, dann ist Logistik ein wichtiges Thema und sollte gefördert werden“. Zum anderen heben einige Befragte die Relevanz des Tourismus in allen Regionen des Programmgebiets hervor und wünschen sich hierzu eine Förderung im Rahmen des Interreg-Programms. Diese Einschätzungen zur Relevanz teilen auch die Programmpartner und Programminstanzen, in dem sie berichten, dass das Programm „den Kern der Bedarfe trifft, und breit aufgestellt ist“, jedoch vereinzelt bedauern, dass die Themen Logistik und Tourismus nicht (mehr) in dem Umfang wie in INTERREG V gefördert werden können. Diese Themen seien aufgrund programminterner Entscheidungen nicht mehr Teil der größeren Zielstellung des Interreg-Programms, können jedoch noch über die Prioritätsachse 4 oder den Schwerpunkt Digitalisierung in Prioritätsachse 1 und 2 gefördert werden.

Kohärenz

Das Interreg VI A-Programm Deutschland-Niederland grenzt sich vor allem hinsichtlich seiner grenzübergreifenden Zusammenarbeit gut von den meisten anderen Förderprogrammen ab. Nur vereinzelt lassen sich Überschneidungen zwischen den Förderprogrammen feststellen.

Neben dem Interreg VI A-Programm Deutschland-Niederland gibt es aktuell einige europäische und nationale Förderprogramme, über die in der Grenzregion ansässige Institutionen und Personen Förderung erhalten können. In der Onlinebefragung geben jedoch nur 14 Prozent der Befragten an, andere Förderprogramme bei der Antragstellung in Betracht gezogen zu haben (vgl. Abbildung 4). Dieser Wert ist auffallend gering mit Blick auf die Breite der Themen und Zielgruppe, die innerhalb von Interreg gefördert werden können.

Abbildung 4: Prüfung von alternativen Förderprogrammen vor Antragstellung



Quelle: Onlinebefragung. Frage: Haben Sie vor der Antragsstellung auch andere Förderprogramme als Alternative für die Finanzierung Ihres Projekts geprüft? n=199 (Lead Partner und Projekt Partner).

Die Befragten haben unter anderem folgende Förderprogramme als Alternative geprüft:

- auf **europäischer Ebene** Interreg IV B Nordseeraum, Erasmus+, Horizont 2020, LIFE, LEADER,
- auf **bundesweiter Ebene** das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) oder auf niederländischer Seite das Demonstration Energie- en Klimainnovatie (DEI+) des Rijksdienst voor Ondernemend Nederland,
- auf **Länderebene** Fördermaßnahmen im Rahmen von ESF+ oder EFRE wie Erlebnis.NRW.

Ausschlaggebende Gründe, warum die Interreg-Förderung anstatt anderer Förderprogramme in Anspruch genommen wird, lassen sich in vier Themenblöcke bündeln (vgl. Abbildung 5). Insbesondere sind dies positive Rückmeldungen zu den Erfahrungen mit den Programminstanzen und der administrativen und thematischen Ausgestaltung des Förderprogramms.

Abbildung 5: Gründe, für die Inanspruchnahme der Interreg-Förderung gegenüber anderen Förderprogrammen

<p>Fokus auf die grenzübergreifende Zusammenarbeit. Diesen gibt es in den geringsten Fällen in anderen Förderprogrammen (64 Nennungen).</p>	<p>Positive Erfahrungen in vorherigen Förderperioden mit Interreg. Aufgrund dessen haben sich die Befragten erneut für die Förderung entschieden (35 Nennungen).</p>	<p>Attraktivere Förderkonditionen im Vergleich zu anderen Förderprogrammen. Z.B. längere Förderlaufzeit, höhere Fördersummen oder geringer(er) administrativer Aufwand (18 Nennungen).</p>	<p>Spezifisches Förderprofil innerhalb der Förderung, z.B. in PA2 zu Nachhaltigkeitsthemen und in PA3 zu Bildung. Das bieten den Befragten andere Förderprogramme nicht (15 Nennungen).</p>
--	---	---	--

Quelle: Onlinebefragung. Frage: Was waren die ausschlaggebenden Gründe für die Interreg-Förderung gegenüber den als Alternativen in Erwägung gezogenen Förderprogrammen? Auswertung offene Angaben.

Die Programmpartner und die Programminstanzen berichten in den Fachgesprächen von anderen Förderprogrammen als größere „Konkurrenz“ zum Interreg VI A-Programm Deutschland-Niederland: „Es existieren unglaublich viele Förderprogramme gerade. Es gibt eine veränderte Förderlandschaft in Interreg B, wo Niedersachsen und die Niederlande anders/zusätzlich im Programm eingebunden sind. Zusätzlich gibt es auch noch Bundesprogramme.“ Vor allem für die Prioritätsachsen 1 und 2 gebe es zudem thematische Förderprogramme zu Innovations- und Nachhaltigkeitsthemen auf Bundesebene, die an einigen Stellen thematische Überschneidungen zum Interreg-Programm aufwiesen, jedoch keine grenzübergreifende Zusammenarbeit fördern.

Finanzielle Zielerreichung

Der aktuelle finanzielle Umsetzungsstand des Interreg VI A-Programms Deutschland-Niederland ist insgesamt als (sehr) gut zu bewerten.

Die ersten Projekte wurden Anfang Dezember 2022 bewilligt. Für die noch kurze Dauer seit Programmstart sind die bewilligten Gesamtmittel und die Bewilligungsquote insgesamt als (sehr) gut zu bewerten. Zwischen den Prioritätsachsen sind deutliche Unterschiede erkennbar. Während in den Prioritätsachsen 1, 3 und 4 die Bewilligungsquote zwischen 35-42 Prozent liegt, ist diese mit 80 Prozent in Prioritätsachse 2 deutlich höher. In den Fachgesprächen führen Programminstanzen dies auf die Tatsache zurück, dass sich zwischen Prioritätsachse 1 und 2 durch den gemeinsamen Fokus auf Innovation viele Überschneidungen ergeben. Projekte mit innovativen Projekten im Bereich Klima- und Umweltschutz werden demnach eher in Prioritätsachse 2 eingeordnet. Der Anteil an ausgezahlten Gesamtmitteln ist erwartungsmäßig durch die kurze Förderlaufzeit im Vergleich zu den Laufzeiten der Projekte noch sehr gering.

Abbildung 6: Finanzielle Umsetzung (Stand 30.06.2024)

Prioritätsachse	Geplante Gesamtmittel (Kooperationsprogramm)	Bewilligte Gesamtmittel (Stand 06/2024)	Anteil bewilligt/geplant	Ausgezählte Gesamtmittel (Stand 06/2024)	Anteil ausgezahlt/geplant
1	209,6 Mio. Euro	76,9 Mio. Euro	37%	5,6 Mio. Euro	3%
2	93, 2 Mio. Euro	74,1 Mio. Euro	80%	4,2 Mio. Euro	4%
3	81,5 Mio. Euro	33,9 Mio. Euro	42%	2,4 Mio. Euro	3%
4	81,5 Mio. Euro	28,2 Mio. Euro	35%	2,7 Mio. Euro	3%
Gesamt (PA 1-4)	465,8 Mio. Euro	213,1 Mio. Euro	46%	14,8 Mio. Euro	3%

Quelle: Monitoringdaten des Kooperationsprogramms (Stand 30.06.2024), eigene Berechnung und Darstellung Ramboll Management Consulting.

In den Fachgesprächen ordnen die Programmpartner und die Programminstanzen die aktuelle finanzielle Zielerreichung als „vorsichtig optimistisch“ ein. Während es zu Beginn der Förderung viele Anträge gab und einige der Mittel schnell bewilligt werden konnten, müssen sie sich gegenwärtig stärker darauf fokussieren, dass neue Anträge eingereicht werden und eine vollständige Mittelbindung erreicht wird. Hierzu ist es besonders relevant neue Antragstellende für die Förderung zu erreichen (vgl. Kapitel 3.1). Weitere Herausforderungen zeigen sich laut Programminstanzen vereinzelt beim Mittelabruf, da aufgrund des Fachkräftemangels, der Energiepreiskrise und dem Ukraine-Krieg Projektzeitpläne verschoben werden müssen (vgl. Kapitel 3.3).

Inhaltliche Zielerreichung

Der aktuelle inhaltliche Umsetzungsstand ist insgesamt für alle Prioritätsachsen als sehr gut zu bewerten. In allen Prioritäten werden die Ziele für die Outputindikatoren voraussichtlich übertroffen.

Insgesamt wurden bis zum 30.06.2024 75 Projekte bewilligt und 23 Projektanträge abgelehnt. Der erreichte Umsetzungsstand zeigt, dass die Etappenziele 2024 für alle Outputindikatoren bereits mit den bis Stand 30.06.2024 bewilligten Projekten voraussichtlich übertroffen werden (vgl. Abbildung 7, Abbildung 8, Abbildung 9, Abbildung 10). Nachfolgend sind die Outputindikatoren aufgeschlüsselt nach den Prioritätsachsen dargestellt. Ist-Werte sind noch nicht in den Abbildungen enthalten, da zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Projekte vollständig abgeschlossen sind.

In Prioritätsachse 1 waren zum 30.06.2024 17 Projekte bewilligt.

Abbildung 7: Inhaltliche Umsetzung Prioritätsachse 1 (Stand 30.06.2024)

Outputindikator			Etappenziel 2024 ⁴	Zielwert 2029	Soll-Wert (30.06.24) ⁵
PA 1	SZ 1.1 ⁶	RCO01 – unterstützte Unternehmen	28	553	72
PA 1	SZ 1.1	RCO02 – durch Zuschüsse unterstützte Unternehmen	28	553	59
PA 1	SZ 1.3	RCO01 – unterstützte Unternehmen	18	369	29
PA 1	SZ 1.3	RCO02 – durch Zuschüsse unterstützte Unternehmen	18	369	23

Quelle: Monitoringdaten des Kooperationsprogramms (Stand 30.06.2024, eigene Berechnung und Darstellung Ramboll Management Consulting.

⁴ Ein Etappenziel stellt einen Wert für den jeweiligen Outputindikator dar, welcher bis zum Ende des Jahres 2024 zu erreichen ist. Dieser erlaubt es, die Leistung des Programms bereits während der Durchführung zu begleiten und zu evaluieren.

⁵ Der Soll-Wert stellt den Wert für den jeweiligen Outputindikator dar, der mit dem jetzigen Stand (in diesem Fall 30.06.2024) zum Ende der Förderung erreicht werden würde.

⁶ SZ steht für Spezifisches Ziel innerhalb der Prioritätsachse.

In Prioritätsachse 2 waren zum 30.06.2024 18 Projekte bewilligt.

Abbildung 8: Inhaltliche Umsetzung Prioritätsachse 2 (Stand 30.06.2024)

Outputindikator			Etappen- ziel 2024	Zielwert 2029	Soll-Wert (30.06.24)
PA 2	SZ 2.4	RCO01 – unterstützte Unternehmen	6	123	52
PA 2	SZ 2.4	RCO02 – durch Zuschüsse unterstützte Unternehmen	6	123	39
PA 2	SZ 2.4	RCO 27 – nationale und subnationale Strategien zur Anpassung an den Klimawandel	0	11	42
PA 2	SZ 2.4	RCO 84 – Interreg - gemeinsam entwickelte und in Projekten umgesetzte Pilotmaßnahmen	0	11	84
PA 2	SZ 2.4	RCO 116 – Interreg - gemeinsam entwickelte Lösungen	0	4	40
PA 2	SZ 2.6	RCO01 – unterstützte Unternehmen	14	287	48
PA 2	SZ 2.6	RCO02 – durch Zuschüsse unterstützte Unternehmen	14	287	31
PA 2	SZ 2.6	RCO84 – Interreg - gemeinsam entwickelte und in Projekten umgesetzte Pilotmaßnahmen	0	25	172
PA 2	SZ 2.6	RCO116 – Interreg - gemeinsam entwickelte Lösungen	0	9	219

Quelle: Monitoringdaten des Kooperationsprogramms (Stand 30.06.2024, eigene Berechnung und Darstellung Ramboll Management Consulting.

In Prioritätsachse 3 waren zum 30.06.2024 22 Projekte bewilligt.

Abbildung 9: Inhaltliche Umsetzung Prioritätsachse 3 (Stand 30.06.2024)

Outputindikator			Etappen- ziel 2024	Zielwert 2029	Soll-Wert (30.06.24)
PA 3	SZ 4.1	RCO 81 – Teilnahmen an grenzübergreifenden gemeinsamen Maßnahmen	160	3.205	5.044
PA 3	SZ 4.1	RCO 87 – grenzübergreifend kooperierende Organisationen	2	45	155
PA 3	SZ 4.2	RCO 81 – Teilnahmen an grenzübergreifenden gemeinsamen Maßnahmen	812	16.239	26.986
PA 3	SZ 4.2	RCO 87 – grenzübergreifend kooperierende Organisationen	3	60	3.305
PA 3	SZ 4.4	RCO 84 – gemeinsam entwickelte und in Projekten umgesetzte Pilotmaßnahmen	0	9	10
PA 3	SZ 4.4	RCO 87 – grenzübergreifend kooperierende Organisationen	2	45	1.649
PA 3	SZ 4.4	RCO 116 – gemeinsam entwickelte Lösungen	0	3	15

Quelle: Monitoringdaten des Kooperationsprogramms (Stand 30.06.2024, eigene Berechnung und Darstellung Ramboll Management Consulting.

In Prioritätsachse 4 waren zum 30.06.2024 18 Projekte bewilligt.

Abbildung 10: Inhaltliche Umsetzung Prioritätsachse 4 (Stand 30.06.2024)

Outputindikator			Etappen- ziel 2024	Zielwert 2029	Soll-Wert (30.06.24)
PA 4	SZ Interreg.b	RCO 83 – gemeinsam entwickelte Strategien und Aktionspläne	0	6	136
PA 4	SZ Interreg.b	RCO 87 – grenzübergreifend kooperierende Organisationen	2	30	2.527
PA 4	SZ Interreg.c	RCO 81 – Teilnahmen an grenzübergreifenden gemeinsamen Maßnahmen	812	16.239	24.760
PA 4	SZ Interreg.c	RCO 83 – gemeinsam entwickelte Strategien und Aktionspläne	0	25	64
PA 4	SZ Interreg.c	RCO 87 – grenzübergreifend kooperierende Organisationen	6	120	4.949

Quelle: Monitoringdaten des Kooperationsprogramms (Stand 30.06.2024), eigene Berechnung und Darstellung Ramboll Management Consulting.

Beim Blick auf den inhaltlichen Umsetzungsstand wird deutlich, dass alle Etappenziele für 2024 und bereits einige Zielwerte für 2029 voraussichtlich übertroffen werden. Besonders auffällig ist dies unter anderem beim Indikator RCO 81 (PA 3, PA 4), der die Zahl der Teilnahmen an grenzübergreifenden gemeinsamen Maßnahmen erfasst. Entgegen den ursprünglichen Erwartungen nehmen zum jetzigen Stand deutlich mehr Personen an den Maßnahmen teil. Ebenfalls deutlich höhere Werte als die ursprünglichen Ziele zeigen sich auch bei der Zahl der gemeinsam entwickelten Strategien und Aktionspläne (RCO 83; PA 4) sowie der Zahl der gemeinsam entwickelten und in Projekten umgesetzte Pilotmaßnahmen (RCO 84, PA 2). Die Erwartungen bezüglich der Anzahl von übergreifend kooperierenden Organisationen (RCO 87; PA 3, PA 4), wird gleichermaßen voraussichtlich übertroffen. Auch die gemeinsam entwickelten Lösungen übersteigen die aufgestellten Zielwerte deutlich (RCO 116; PA 2, PA 3).

Grundsätzlich ist eine hohe Anzahl von Akteuren, die von der Förderung profitieren, positiv zu bewerten. Allerdings stellt sich die Frage, inwiefern die definierten Zielwerte für diese Indikatoren tatsächlich als Maßstab für eine erfolgreiche Programmumsetzung herangezogen werden können, wenn sie bereits zu einem frühen Zeitpunkt und vor vollständiger Bindung der verfügbaren Mittel voraussichtlich derart weit übertroffen werden.

Sowohl in den Fachgesprächen als auch in den vertiefenden Interviews weisen Programminstanzen und Antragstellende auf die Schwierigkeit hin, passende Indikatoren für das Programm festzulegen und zu definieren. Dies führe zu Schwierigkeiten bei der verlässlichen Anwendung der Festlegung der Zielwerte. Zielwerte würden eher konservativ geschätzt, um sicherzustellen, dass diese im Laufe der Förderperiode erreicht werden. In den vertiefenden Interviews berichten Antragstellende davon, dass bei ihrer Antragstellung zu Beginn des

Programms noch sehr viele Unklarheiten über die Definitionen bestanden. Außerdem weisen einzelne Antragstellende darauf hin, dass sehr wenig Flexibilität besteht, die Werte der Indikatoren im Nachhinein anzupassen, da dies nur durch einen Änderungsantrag, der im Lenkungsausschuss genehmigt werden muss, möglich ist.

Vergleicht man den finanziellen und inhaltlichen Stand ist auffallend, dass der finanzielle Umsetzungsstand bei Prioritätsachse 1 deutlich weiter fortgeschritten ist als der inhaltliche. Für Prioritätsachsen 3 und 4 ergibt sich das genau umgekehrte Bild – der inhaltliche Umsetzungsstand ist deutlich weiter fortgeschritten als der finanzielle. Bei Prioritätsachse 2 variiert es stark zwischen den einzelnen Indikatoren, unabhängig der spezifischen Ziele. Während der inhaltliche Stand der Indikatoren der Anzahl von unterstützten Unternehmen (RCO01 und RCO02) hinter dem finanziellen Umsetzungsstand zurückbleibt zeigt sich für die anderen Indikatoren der Prioritätsachse (RCO27, RCO84, RCO116), dass diese deutlich über dem finanziellen Umsetzungsstand liegen.

(Voraussichtliche) Zielerreichung

Fazit



- Die thematische Ausrichtung des Programms ist relevant und adressiert die Bedarfe der Zielgruppe.
- Das Interreg VI A-Programm Deutschland-Niederland grenzt sich vor allem hinsichtlich seiner grenzübergreifenden Zusammenarbeit gut von den meisten anderen Förderprogrammen ab. Nur vereinzelt lassen sich Überschneidungen zwischen den Förderprogrammen feststellen.
- Der aktuelle finanzielle und inhaltliche Umsetzungsstand ist insgesamt für alle Prioritätsachsen als sehr gut zu bewerten. In allen Prioritäten werden die Etappenziele für die Outputindikatoren voraussichtlich bereits jetzt übertroffen.

Empfehlungen

- Sicherstellung eines einheitlichen Verständnisses und einer einheitlichen Anwendung der Indikatorik.
 - Schärfung der Erläuterungen zur Anwendung der Indikatoren und Festlegung von Zielwerten und entsprechende vertiefende Kommunikation an die (potenziellen) Begünstigten.
 - Weiterhin genaue Beobachtung der Entwicklung der inhaltlichen und finanziellen Umsetzung (auch im Verhältnis zueinander), um bei Bedarf gegen- bzw. nachsteuern zu können.
-

3. Strukturen und Prozesse des Interreg VI A-Programms Deutschland-Niederland

Neben der Bewertung der (voraussichtlichen) Zielerreichung liegt ein großer Fokus dieser Zwischenevaluierung auf der Untersuchung der Strukturen und Prozesse der Umsetzung des Interreg IV A-Programms Deutschland-Niederland. Deren systematische Analyse erfolgt entlang der folgenden Prozessschritte, die ein Projekt im Rahmen der aktuellen Förderperiode 2021-2027 durchläuft:

Abbildung 11: Betrachtete Prozessschritte



Quelle: Eigene Darstellung Ramboll Management Consulting.

Da in der gegenwärtigen Förderperiode noch kein Projekt abgeschlossen ist, wird der Prozessschritt „Projektabschluss“ im Rahmen der Zwischenevaluierung noch nicht vertieft betrachtet. Erste Erkenntnisse zur Projektdurchführung liegen vor, allerdings befinden sich zahlreiche Projekte noch in der Anfangsphase der Umsetzung.

Für die Förderperiode 2021-2027 wurden insbesondere mit Blick auf die Antragstellung und die Genehmigung einige Veränderungen eingeführt, um den Prozess transparenter und effizienter zu gestalten. Auf diese Veränderungen sowie (erste) erkennbare Auswirkungen wird an den entsprechenden Stellen eingegangen.

Neben spezifischen Untersuchungsfragen zu den jeweiligen Prozessschritten werden folgende übergreifende Untersuchungsfragen beantwortet:



Übergreifende Untersuchungsfragen zu Strukturen und Prozessen

- Welche Veränderungen gegenüber dem INTERREG V-Programm sind in der neuen Programmperiode Interreg VI A-Deutschland-Niederland erkennbar? Inwieweit beeinflussen diese die Programmdurchführung?
- Wie erfahren Programmpartner die Programmumsetzung? Wie erfahren Programminstanzen die Programmumsetzung?

3.1 Sensibilisierung und Information (inkl. Zielgruppenerreichung)

In diesem Kapitel wird der Prozessschritt der Sensibilisierung für und der Information über die bestehenden Fördermöglichkeiten durch das Interreg VI A-Programm Deutschland-Niederland betrachtet. Zum einen wird ausgewertet, inwiefern die anvisierten Zielgruppen durch das Programm erreicht werden. Zum anderen werden Kommunikationswege identifiziert, die besonders gut geeignet sind, potentielle Antragstellende zu erreichen. Die folgenden Untersuchungsfragen liegen der Zwischenevaluierung zugrunde und werden in diesem Kapitel beantwortet:



Spezifische Untersuchungsfragen Sensibilisierung und Information

- Zielgruppenerreichung: Werden die anvisierten Zielgruppen erreicht?
- Inwieweit ist das Programm für neue Antragstellende zugänglich?
- Wie kann das Interreg-Programm mehr potenzielle Antragstellende erreichen, damit eine maximale Wirkung erzielt werden kann?

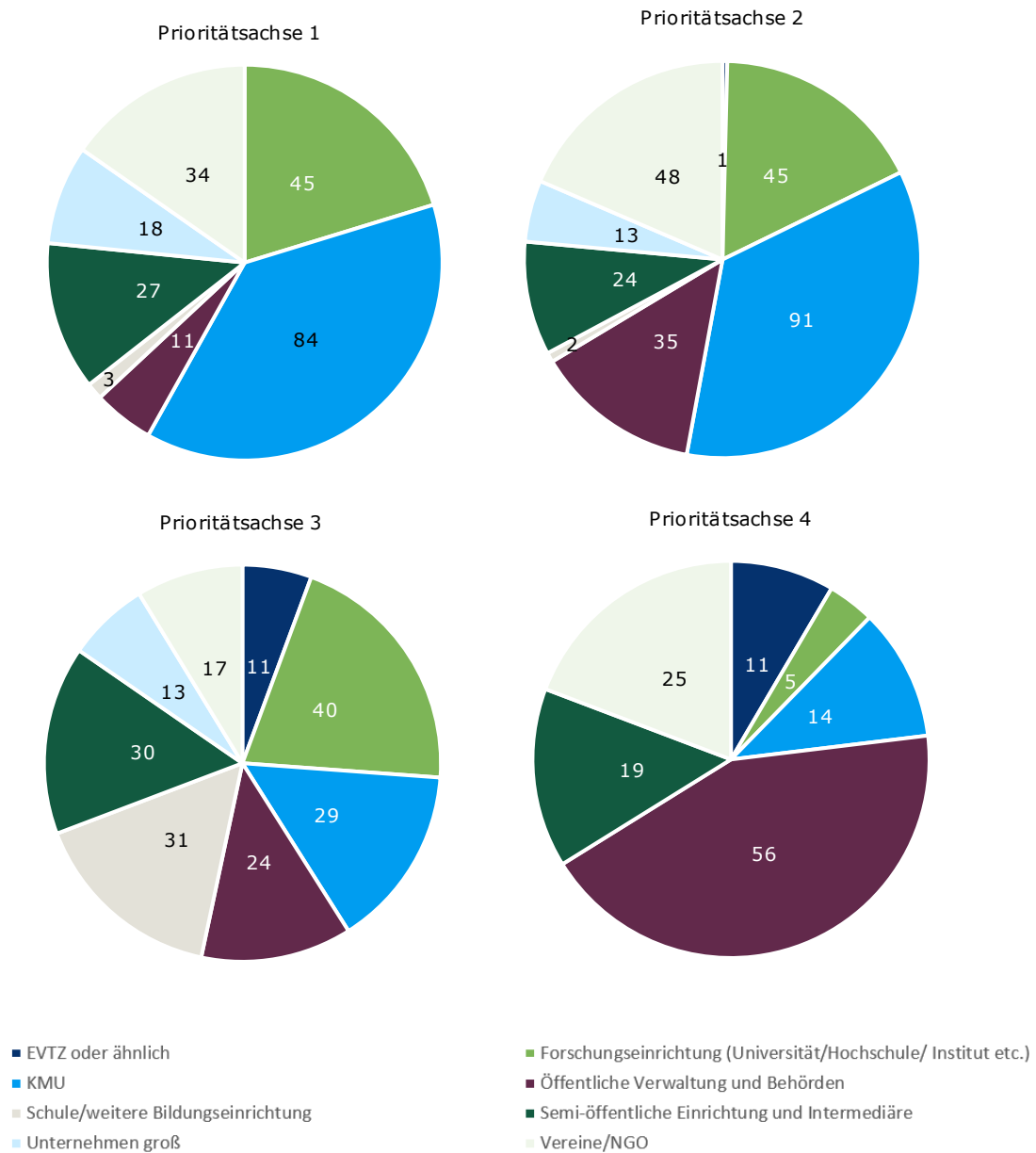
Zielgruppenerreichung

Dem Interreg VI A-Programm Deutschland-Niederland gelingt es zum gegenwärtigen Stand, die anvisierten Zielgruppen zu erreichen.

Zielgruppe der Förderung im Rahmen der Prioritätsachsen 1 und 2 sind insbesondere innovative KMU im Programmgebiet. Zielgruppe der Förderung in der Prioritätsachse 3 und 4 sind neben KMU in der Region auch Netzwerke und Cluster, Behörden sowie Einwohnerinnen und Einwohner des Programmgebiets.

Die Auswertung der Projektdaten der geförderten Lead Partner und Projekt Partner zeigt, dass in der Prioritätsachse 1 und 2 erwartungsgemäß besonders häufig KMU gefördert werden (vgl. Abbildung 12). In der Prioritätsachse 3 werden die unterschiedlichen Zielgruppen relativ gleichmäßig verteilt erreicht. In der Prioritätsachse 4 stellen gegenwärtig die öffentliche Verwaltung und Behörden die größte Gruppe an Begünstigten dar. Dies entspricht den jeweils im Kooperationsprogramm festgelegten Zielgruppen.

Abbildung 12: Auswertung der Lead Partner und Projekt Partner nach Art der Einrichtung (Anzahl)



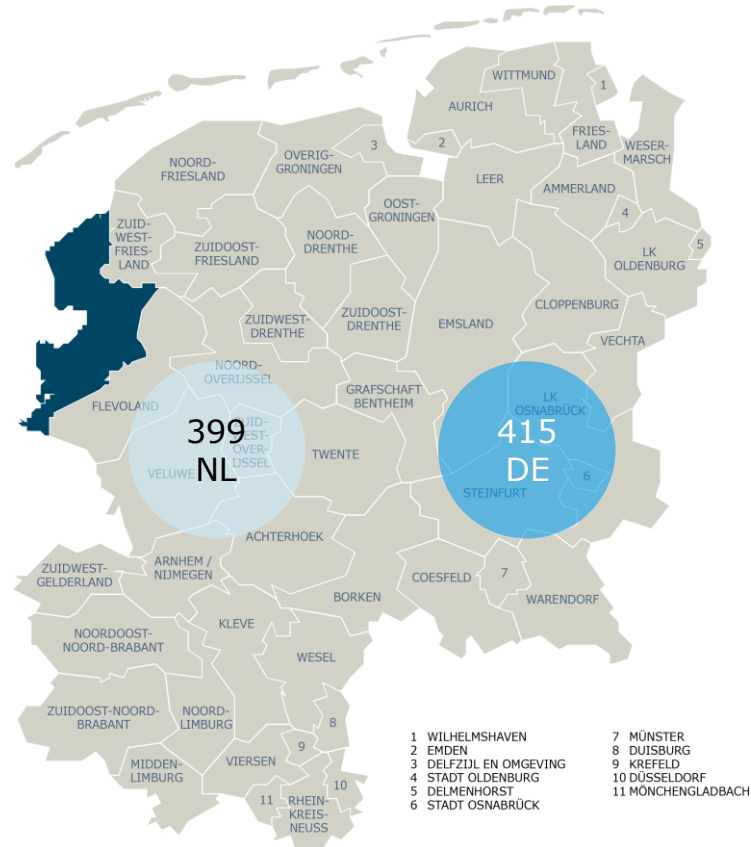
Quelle: Monitoringdaten des Kooperationsprogramms (Stand 30.06.2024), eigene Berechnung und Darstellung Ramboll Management Consulting. n=814 (Lead Partner und Projekt Partner).

Die Begünstigten sind gegenwärtig regional ausgewogen zwischen den Niederlanden und Deutschland verteilt.

Mit Blick auf die regionale Verortung wird gegenwärtig eine ausgewogene Verteilung der Begünstigten zwischen den Niederlanden und Deutschland deutlich: von den insgesamt 814

Begünstigte⁷ haben 415 (entspricht 51 Prozent aller Begünstigten) ihren Sitz in Deutschland und 399 (entspricht 49 Prozent) in den Niederlanden.

Abbildung 13: Regionale Verortung der Begünstigten (Lead Partner und Projekt Partner, Stand 30.06.2024)



Quelle: Auswertung der Projektdaten (Stand 30.06.2024), eigene Darstellung Ramboll Management Consulting.

Das Interreg VI A-Programm Deutschland-Niederland ist auch für neue Antragstellende zugänglich.

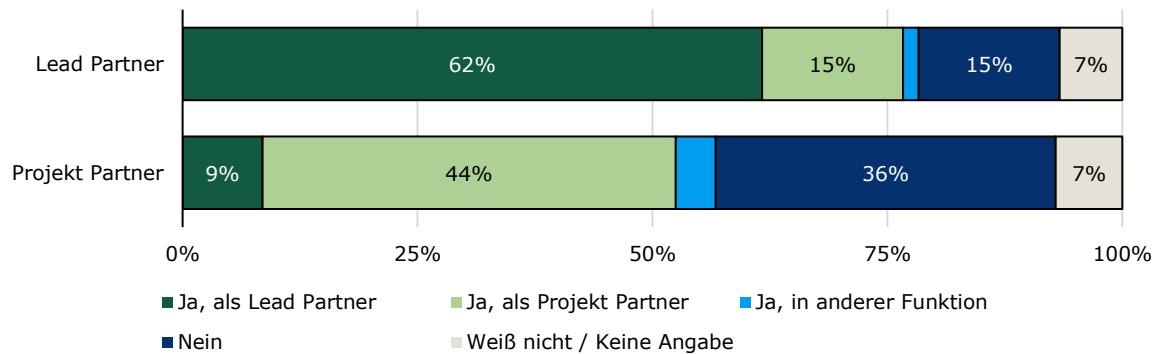
Ziel des Interreg Programms VI A-Deutschland-Niederland ist es, auch neue Zielgruppen zu erreichen, d.h. Akteure, die in vorherigen Förderperioden noch keine Förderung erhalten haben. Im Zuge der Onlinebefragung der Antragstellenden wurden die Lead Partner und Projekt Partner dazu befragt, ob sie bereits im Zuge von INTERREG V Berührungspunkte mit dem Programm hatten.

Deutlich wird, dass ein Großteil der Lead Partner sowie der Projekt Partner bereits in der vorherigen Förderperiode Förderung erhalten hat. 62 Prozent der befragten Lead Partner waren auch in INTERREG V Lead Partner, 44 Prozent der Projekt Partner waren auch in INTERREG V Projekt Partner (vgl. Abbildung 14). Positiv bemerkenswert ist jedoch, dass auch neue Akteure erreicht werden, und zwar sowohl Lead Partner als auch Projekt Partner: 15 Prozent der befragten Lead Partner und 36 Prozent der Projekt Partner hatten vorher noch keinerlei Berührungspunkte

⁷ Lead Partner und Projekt Partner, Stand 30.06.2024.

zur Interreg Förderung.⁸ Insbesondere mit Blick auf die lange Historie der Interreg Förderung in der Region ist es ausgesprochen positiv zu bewerten, dass auch in dieser Förderperiode ein erkennbarer Anteil der Antragstellenden erstmalig die Förderung nutzen. Dies kann ein Hinweis darauf sein, dass sich die Anzahl der grenzübergreifenden Kooperationen in der Region insgesamt positiv entwickelt.

Abbildung 14: Berührungspunkte mit Interreg in der vorherigen Förderperiode



Quelle: Onlinebefragung. Frage: Haben Sie bereits im Zuge von INTERREG V (Förderperiode 2014-2020) Berührungspunkte mit dem Programm gehabt? n=201 (Lead Partner und Projekt Partner). Werte unter 5 Prozent werden nicht angezeigt.

Hinweis Kleinprojektfonds

Im Rahmen der Kleinprojektfonds werden viele Akteure sehr niederschwellig erreicht und profitieren von der Förderung von grenzübergreifender Zusammenarbeit im Rahmen des Interreg VI-A Programms Deutschland-Niederland. Die Bedeutung und Möglichkeiten dieser Projektart zu Erreichung neuer Antragsteller könnten noch vertieft betrachtet und möglicherweise weiter ausgebaut werden.

Sensibilisierung und Information

Lead Partner und Projekt Partner wurden insbesondere durch Hinweise von beruflichen Kontakten auf die Fördermöglichkeiten aufmerksam – dies gilt auch für neue Akteure.

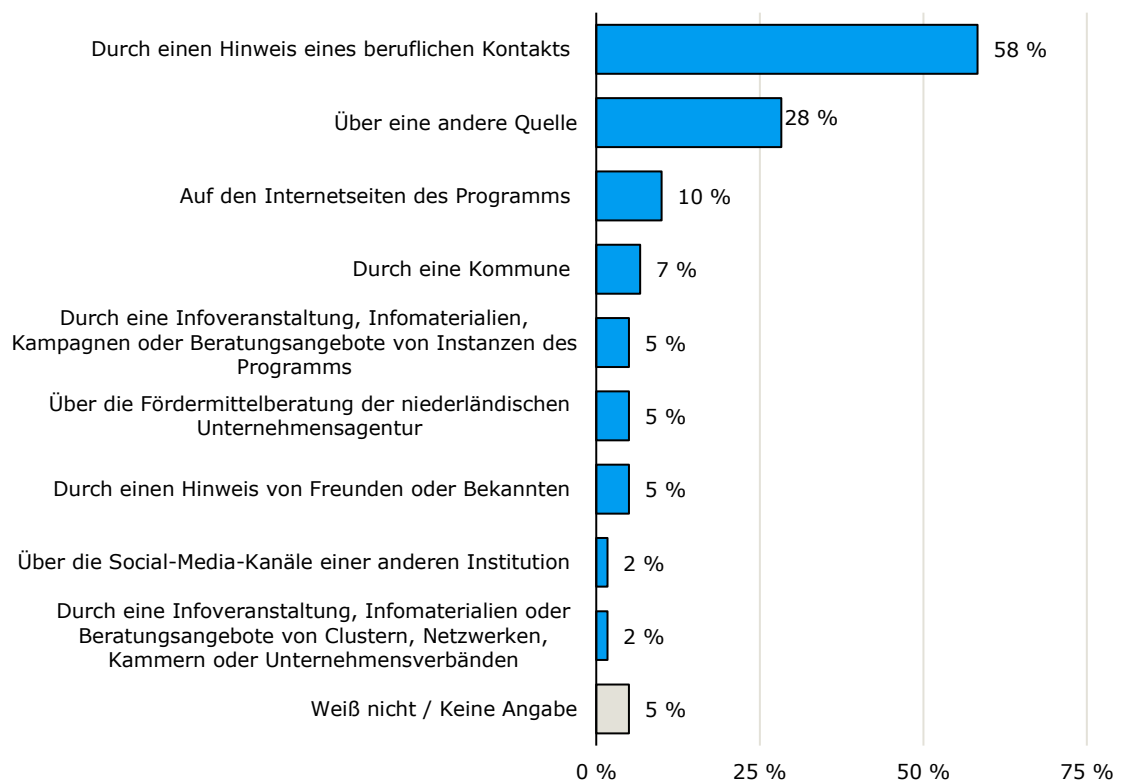
Programmseitig werden von den beteiligten Akteuren (RPM, GIS) zahlreiche Kommunikationskanäle genutzt, um auf die Fördermöglichkeiten im Rahmen des Interreg-Programms aufmerksam zu machen (u.a. Teilnahme an nationalen und internationalen (europäischen) Veranstaltungen, Informationsverbreitung über externe Kommunikationskanäle wie Programm-Website, Social Media, Newsletter, Presse etc.).⁹

⁸ Hinweis: Um derartige Auswertung zukünftig auf Grundlage einer vollständigen Datenbasis systematisch durchzuführen, wäre eine Datenbank mit präzisen und einheitlichen Namensbezeichnungen aller Projektakteure wünschenswert.

⁹ Vgl. hier auch Kommunikationsplan 2023/2024 (Stand 17.10.2023).

Der Großteil aller Befragten gibt an, durch den Hinweis eines beruflichen Kontakts auf die Förderung aufmerksam geworden zu sein. Dies ist insgesamt sehr positiv zu bewerten, da dies von tendenziell positiven Erfahrungswerten oder positiven Schilderungen zeugt, die dazu führen, dass Interreg empfohlen bzw. darauf aufmerksam gemacht wird. Weitere Kommunikationswege, über die die Befragten erreicht wurden, sind insbesondere „andere Quellen“ (u.a. Euregios, Provinzen) sowie auch die Internetseiten des Programms. Mit Blick auf **neu erreichte Akteure** wird die Bedeutung von persönlichen, beruflichen Kontakten erneut sehr deutlich: die deutliche Mehrheit (knapp 60 Prozent) der Lead und Projekt Partner, die bisher noch nicht mit Interreg in Berührung gekommen sind, wurde durch einen Hinweis eines beruflichen Kontakts auf die Fördermöglichkeiten aufmerksam, d.h. durch ein berufliches Netzwerk, eine fachliche Kooperation jenseits von Interreg oder die Empfehlung von Dritten. Andere (Informations-)Quellen waren insbesondere die jetzigen Lead Partner oder Projekt Partner sowie die Internetseite des Programms (vgl. Abbildung 15). Deutlich wird auch, dass Kommunikationswege wie beispielsweise Social-Media-Kanäle oder Fördermittelberatungsstellen keine bzw. nur eine sehr geringe Rolle bei der Erreichung neuer Akteure gespielt haben.

Abbildung 15: Wie sind neu erreichte Akteure auf die Fördermöglichkeiten aufmerksam geworden



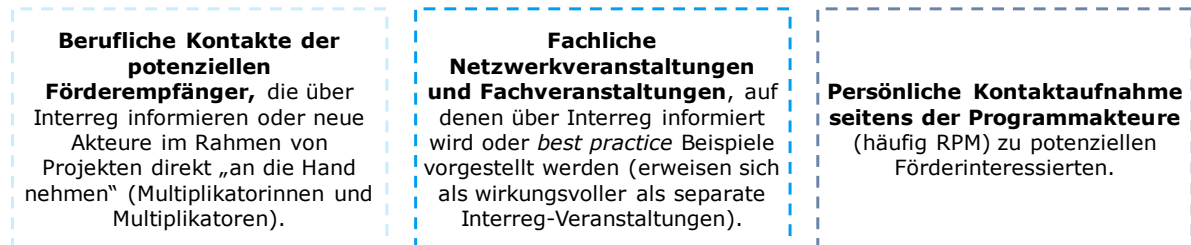
Quelle: Onlinebefragung. Frage: Wie sind Sie auf die Förderung durch Interreg Deutschland-Niederland aufmerksam geworden? Mehrfachangaben sind möglich. n=60 (neue Lead Partner und Projekt Partner).

Anmerkung: Die nicht ausgewählten Kategorien umfassen Internetseiten anderer Institutionen, Social-Media Kanäle des Programms, die Fördermittelberatung des Bundes sowie einen Artikel oder eine Anzeige in einer Fachzeitschrift.

Im Zuge der Fachgespräche berichten die Programminstanzen generell von ähnlichen Erfahrungen in Bezug auf bisher gut funktionierende Kommunikationswege. Neue Zielgruppen zu erreichen, d.h. Akteure, die bisher noch keine Berührungspunkte zu Interreg hatten, stellt laut Angaben der Programminstanzen durchaus eine Herausforderung dar.

Basierend auf den Erkenntnissen der Befragung der Begünstigten und den Einschätzungen der Programmpartner und Programminstanzen sind folgende Kommunikationswege besonders gut geeignet ein, um auf die Fördermöglichkeiten aufmerksam zu machen – dies gilt insbesondere auch für neue Akteure:

Abbildung 16: Gut geeignete Kommunikationswege, um auf Fördermöglichkeiten aufmerksam zu machen



Quelle: Onlinebefragung. Frage: Wie sind Sie auf die Förderung durch Interreg Deutschland-Niederland aufmerksam geworden? und vertiefende Interviews mit Antragstellenden und Programminstanzen.

Sensibilisierung und Information

Fazit



- Dem Interreg VI A-Programm Deutschland-Niederland gelingt es zum gegenwärtigen Stand, die anvisierten Zielgruppen zu erreichen.
- Die Begünstigten sind gegenwärtig regional ausgewogen zwischen den Niederlanden und Deutschland verteilt.
- Das Interreg VI A-Programm Deutschland-Niederland ist auch für neue Antragstellende zugänglich.
- Lead Partner und Projekt Partner wurden insbesondere durch Hinweise von beruflichen Kontakten auf die Fördermöglichkeiten aufmerksam.
- Gegenwärtig finden sich teilweise unterschiedliche Schreibweisen/Bezeichnungen von denselben Projektakteuren in der Datenbank

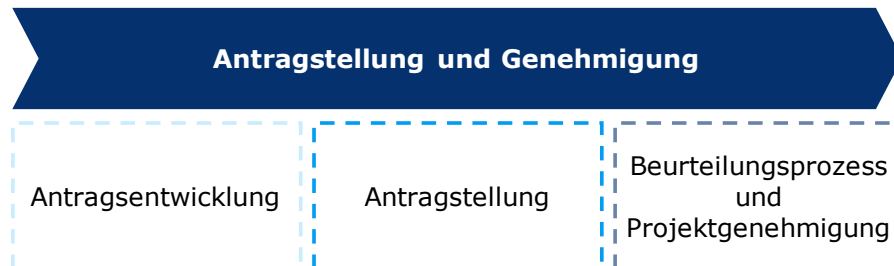
Empfehlungen

- Fokussierung auf Multiplikatoren, insbesondere im beruflichen Kontext
- Weiterhin Fokussierung auf (fachliche) Netzwerk- und Branchenveranstaltungen
- Weiterhin einen großen Fokus darauflegen, das Programm gut und möglichst unkompliziert umzusetzen (wenig Bürokratie, gute Begleitung durch das RPM), auch um Weiterempfehlungen zu verstetigen
- Hilfreich wäre eine Datenbank mit präzisen und einheitlichen Namensbezeichnungen aller Projektakteure (so könnten beispielsweise auch Auswertungen über Förderperioden hinweg durchgeführt werden)

3.2 Antragstellung und Genehmigung

In diesem Kapitel wird der Prozessschritt der Antragstellung und Genehmigung betrachtet. Dabei ist das Kapitel entlang der drei Bestandteile Antragsentwicklung (vgl. Kapitel 3.2.1), Antragstellung (vgl. Kapitel 3.2.2) und Beurteilungsprozess und Projektgenehmigung (vgl. Kapitel 3.2.3) strukturiert. Die Erfahrungen der Antragstellenden sowie der Programminstanzen werden in Bezug auf diese Aspekte dargestellt.

Abbildung 17: Betrachtete Prozessschritte bei der Antragstellung und Genehmigung



Quelle: Eigene Darstellung Ramboll Management Consulting.

Die folgenden Untersuchungsfragen liegen der Zwischenevaluierung zugrunde und werden in diesem Kapitel beantwortet:



Spezifische Untersuchungsfragen Antragstellung und Genehmigung

- Wie erfahren (potenzielle) Begünstigte/Antragstellende das Antragsverfahren im Rahmen von Interreg VI Deutschland-Niederland?
- Inwieweit beeinflusst der neu eingeführte 18-wöchige Entscheidungsprozess das Interreg VI Programm im Vergleich zur vorherigen INTERREG V Periode?

3.2.1 Antragsentwicklung

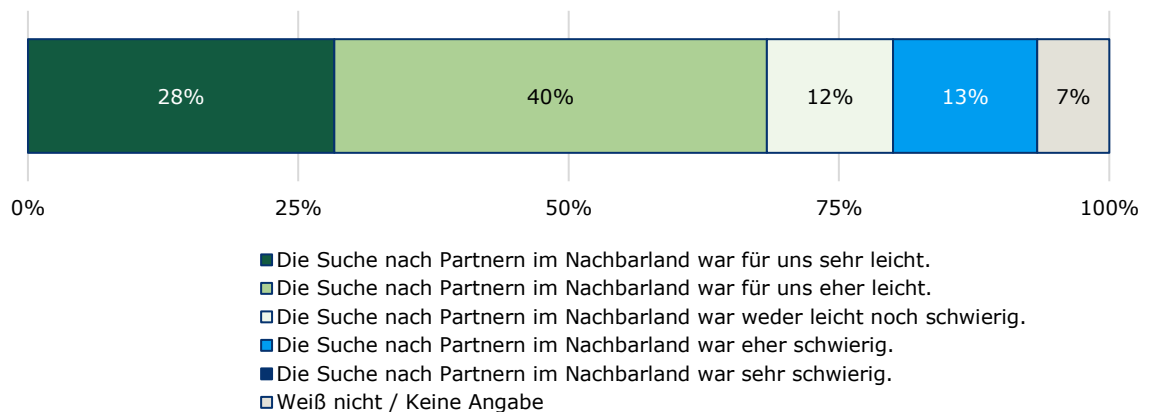
Der erste Bestandteil, der im Rahmen der Untersuchung des Antragsverfahrens untersucht wurde, ist die *Antragsentwicklung*, gewissermaßen die Vorphase der offiziellen Antragstellung. In dieser Phase erfolgt die Partnersuche sowie die Konkretisierung der Projektidee bis zum Projektantrag.

Partnersuche

Die Partnersuche ist dem Großteil der befragten Lead Partnern eher leichtgefallen.

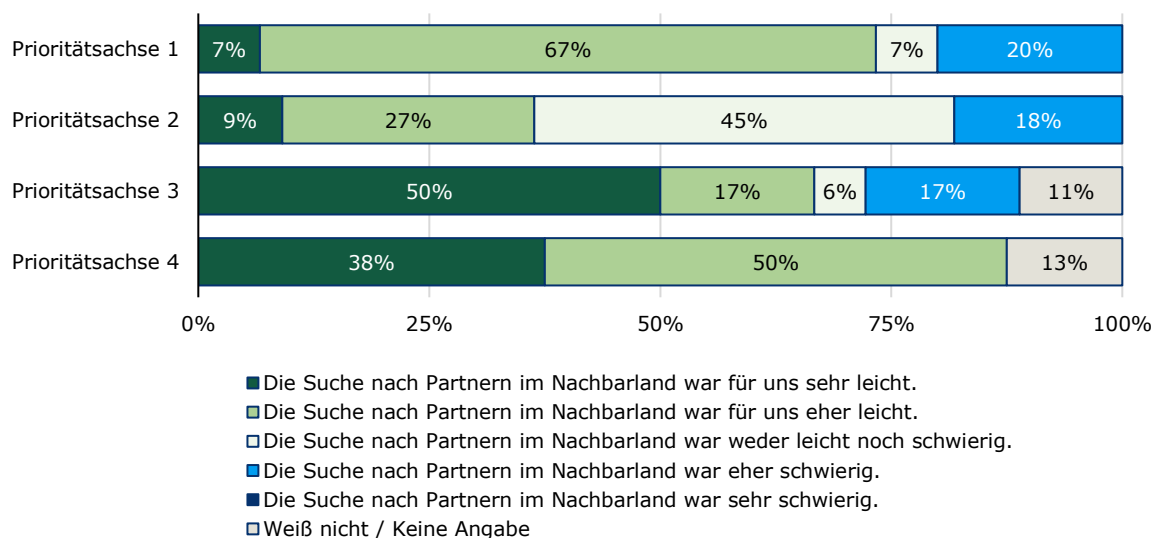
Gemäß der Fördervoraussetzungen für das Interreg VI A-Programm Deutschland-Niederland muss das Projektkonsortium aus mindestens einem niederländischem und einem deutschen Projekt Partner bestehen. Die Partnersuche hat die Mehrheit der befragten Lead Partner nicht vor eine Herausforderung gestellt. Insgesamt empfanden knapp 70 Prozent die Suche nach einem Partner im Nachbarland als (sehr) leicht (vgl. Abbildung 18)¹⁰.

¹⁰ Hinweis: hierbei ist zu beachten, dass im Rahmen der Befragung naturgemäß lediglich die Lead Partner befragt wurden, die einen Antrag gestellt haben und somit ein Konsortium aus Partnern aufbauen konnten.

Abbildung 18: Bewertung der Partnersuche

Quelle: Onlinebefragung. Frage: Wie schätzen Sie rückblickend die Suche nach Partnern im Nachbarland ein? n=60 (Lead Partner).

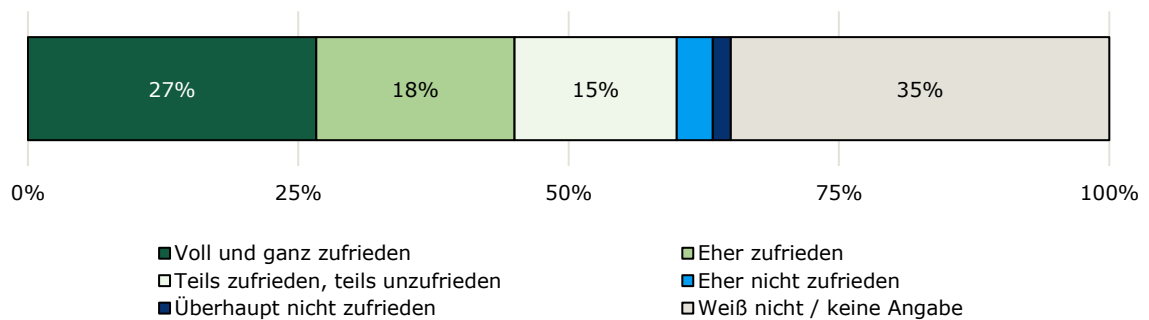
Deutlich wird, dass Lead Partnern mit Projekten in den Prioritätsachsen 3 und 4 die Partnersuche insgesamt leichter gefallen ist als in den Prioritätsachsen 1 und 2 (vgl. Abbildung 19).

Abbildung 19: Bewertung der Partnersuche differenziert nach Prioritätsachse

Quelle: Onlinebefragung. Frage: Wie schätzen Sie rückblickend die Suche nach Partnern im Nachbarland ein? n=60 (Lead Partner).

Als Herausforderungen benennen einige Antragstellende aus der Prioritätsachse 1 und 2 in der Onlinebefragung ein fehlendes Netzwerk an Kontakten, dass Partner benötigt werden, die sehr spezifische Kenntnisse und Fähigkeiten besitzen sowie die Höhe der Förderquote für Forschungsinstitute (vgl. Aspekt „Förderquote“ weiter unten). Einzelne Antragstellende geben im Zuge der Onlinebefragung an, dass teilweise Unklarheit darüber bestand, welche Partner aus welcher Region Teil des Projektkonsortiums sein dürfen.

Die Unterstützung durch das RPM bei der Partnersuche wird von den Lead Partnern positiv bewertet: 45 Prozent der Befragten sind voll und ganz oder eher zufrieden (vgl. Abbildung 20).

Abbildung 20: Unterstützung durch RPM im Antragsprozess

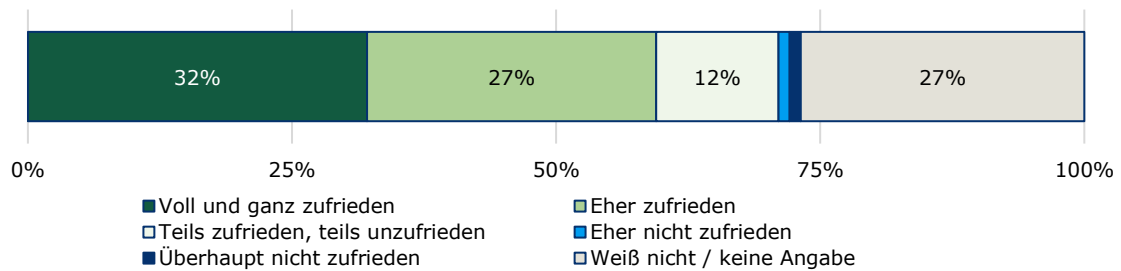
Quelle: Onlinebefragung. Frage: Wie zufrieden sind Sie mit der Unterstützung/Begleitung, die Sie durch das Regionale Programmmanagement erhalten haben? Mit der Unterstützung im Laufe des Antragsprozesses. n=60 (Lead Partner). Werte unter 5 Prozent werden nicht angezeigt.

Konkretisierung der Projektidee

Die Unterstützung durch das RPM bei der Konkretisierung der Projektidee wird durch die Antragstellenden sehr geschätzt. Die eingereichten Anträge sind inhaltlich präziser und konkreter als die Konzepte in der vorherigen Förderperiode.

Eine zentrale Veränderung im Vergleich zur vorherigen Förderperiode ist, dass im Interreg VI A-Programm Deutschland-Niederland keine Konzepte, sondern vollständige, finalisierte Projektanträge von den Lead Partnern eingereicht werden. In der vorherigen Förderperiode wurden Konzepte eingereicht, die deutlich weniger konkret und ausgereift waren und im Zusammenspiel zwischen Lead Partner und Programminstanzen bis hin zur Genehmigung weiterentwickelt wurden.

Die Unterstützung durch das RPM im Zuge der Antragsentwicklung wird von den Antragstellenden insgesamt sehr positiv wahrgenommen: knapp 60 Prozent geben an, dass sie mit der Unterstützung des RPM bei der Konkretisierung der Projektidee (sehr) zufrieden waren (vgl. Abbildung 21). Dabei wird insbesondere eine konstruktive, lösungsorientierte Unterstützung sowie eine gute inhaltliche Beratung im häufig intensiven Prozess der Antragsentwicklung positiv hervorgehoben.

Abbildung 21: Unterstützung durch RPM bei der Konkretisierung der Projektidee

Quelle: Onlinebefragung. Frage: Wie zufrieden sind Sie mit der Unterstützung/Begleitung, die Sie durch das Regionale Programmmanagement erhalten haben? Bei der Konkretisierung der Projektidee. n=190 (Lead Partner und Projekt Partner). Werte unter 5 Prozent werden nicht angezeigt.

In Folge dieser Veränderung sind die eingereichten Anträge mit Bezug auf die Qualität deutlich besser und präziser als die vorherigen eingereichten Konzepte.

Die mit der Antragstellung einhergehende Zeichenbegrenzung wird mit Blick auf die Qualität der angegebenen Informationen unterschiedlich bewertet. Als positiv hervorgehoben wird sowohl von Programminstanzen als auch von Antragstellenden, dass sie schneller und präziser „auf den Punkt“ kommen. Negativ wird insbesondere von den Antragstellenden hervorgehoben, dass sie das Gefühl haben, inhaltliche Rückfragen zum beantragten Projekt seitens des Abstimmungsgremiums hätten verhindert werden können, wenn sie im Antragsdokument mehr Raum für Erläuterungen hätten (vgl. auch Kapitel 3.2.3).

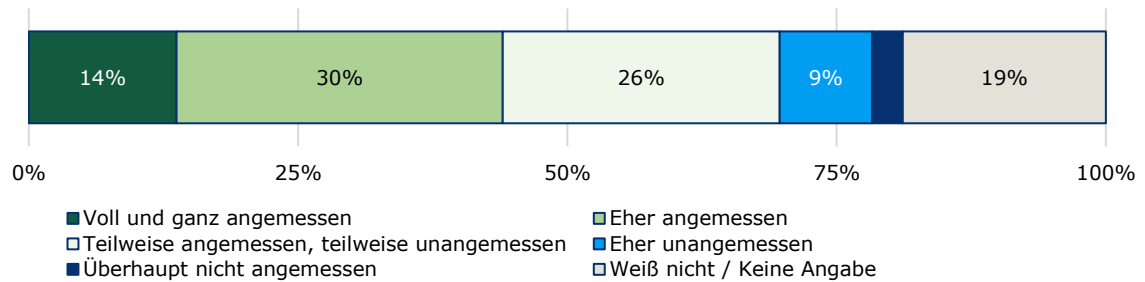
Durch den formelleren Prozess werden nun erwartungsgemäß auch mehr Anträge abgelehnt, da mittlerweile weniger Anpassungen unter Berücksichtigung von Interessen oder Rückmeldung der Interreg-Partner in der laufenden Antragsstellung erfolgen (vgl. auch Kapitel 3.2.3).

Förderquote

Die Förderquote ist grundsätzlich passfähig. Für einige Institutionen stellt sie jedoch eine Herausforderung dar.

Innerhalb der Prioritätsachsen sind unterschiedliche Förderhöchstsätze möglich. Innerhalb der ersten und zweiten Prioritätsachse beträgt der Fördersatz maximal 50 Prozent (für Universitäten und Hochschulen maximal 70 Prozent). Innerhalb der dritten und vierten Priorität beträgt der Fördersatz maximal 70 Prozent für alle Antragstellenden.

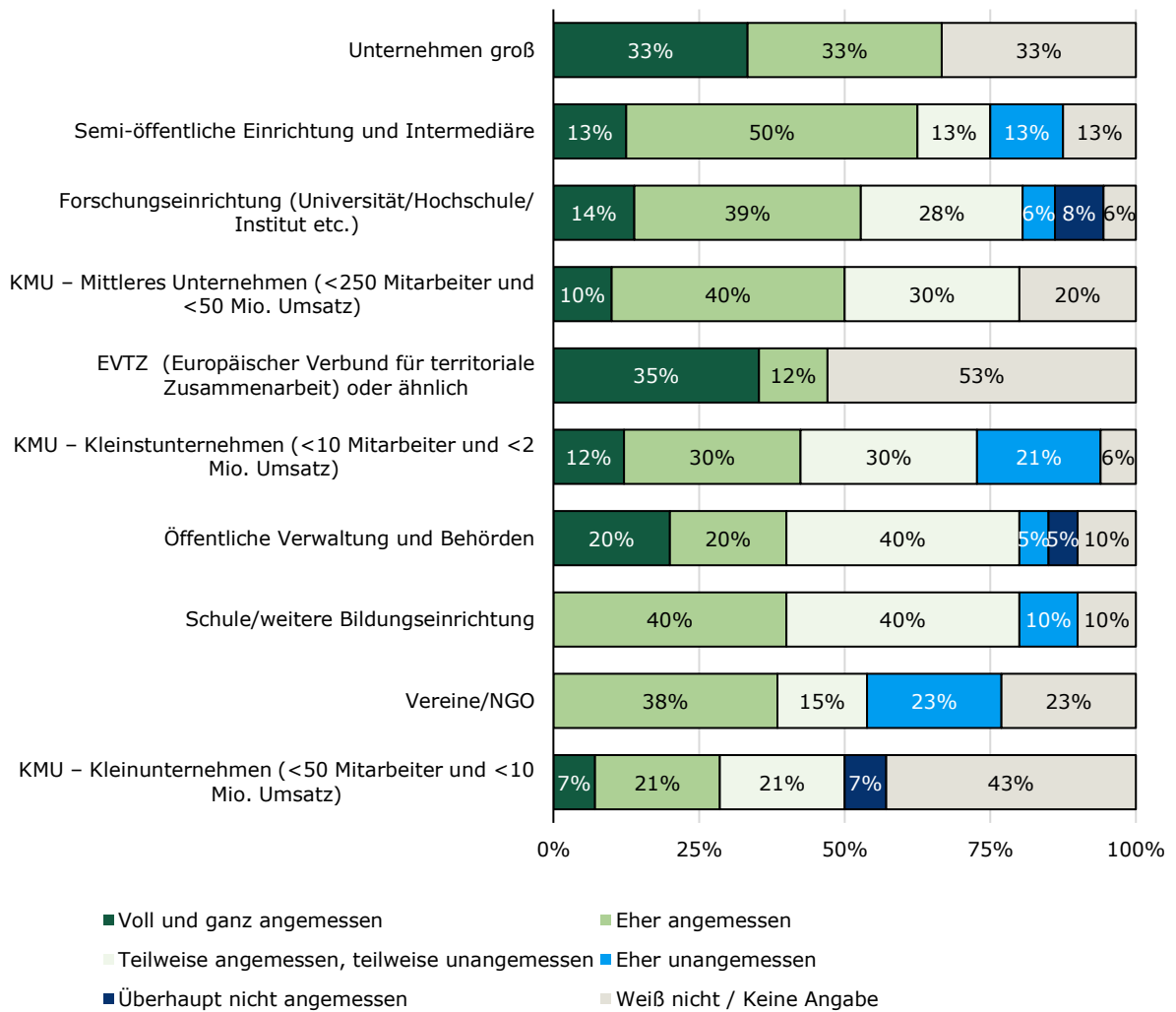
In der Onlinebefragung schätzen 44 Prozent der Befragten die Förderquote als positiv ein, gut ein Viertel schätzt dies gemischt ein (vgl. Abbildung 22).

Abbildung 22: Förderquote

Quelle: Onlinebefragung. Frage: Ist die aktuelle Förderhöhe des Interreg Programms VI Deutschland-Niederland aus Ihrer Sicht angemessen? Bitte erläutern Sie Ihre Einschätzung. n=175 (Lead Partner und Projekt Partner). Werte unter 5 Prozent werden nicht angezeigt.

Allerdings hängt die Zufriedenheit der Förderquote stark von der Art der Einrichtung des Antragstellers ab. Vor allem Vereine/NGO, Kleinunternehmen und Forschungseinrichtungen geben an, dass für sie die Förderquote von 50, bzw. 70 Prozent eine größere Herausforderung darstellt (Abbildung 23). Für Vereine und NGO ist es schwierig, den Eigenanteil aufzubringen, da diese durch ihre Organisationsart weniger Privatmittel zur Verfügung haben. Kleinunternehmen müssen vor allem in Priorität 1 und 2 im Zuge der Innovationsentwicklung höhere Risiken eingehen und haben weniger finanzielle Eigenmittel zur Verfügung als größere KMU und Großunternehmen. Forschungseinrichtungen stehen vor der Herausforderung oftmals von Fördermitteln abhängig zu sein und bereits einen kleinen Eigenanteil nicht stemmen zu können. In den vertiefenden Interviews wird die Herausforderung von den Antragstellern folgendermaßen beschrieben: „der Haushalt der Institutionen besteht aus Fördermitteln – d.h. den Eigenanteil müssen sie deswegen immer noch von anderen Institutionen finanzieren lassen“.

Abbildung 23: Förderquote nach Art der Einrichtung



Quelle: Onlinebefragung. Frage: Ist die aktuelle Förderhöhe des Interreg Programms VI Deutschland-Niederland aus Ihrer Sicht angemessen? Bitte erläutern Sie Ihre Einschätzung. n=175 (Lead Partner und Projekt Partner).

Antragsentwicklung



Fazit

- Die Partnersuche ist dem Großteil der befragten Lead Partnern eher leichtgefallen.
- Die Unterstützung durch die Regionalen Programmmanagements bei der Konkretisierung der Projektidee wird durch die Antragstellenden sehr geschätzt. Die eingereichten Anträge sind inhaltlich präziser und konkreter als die Konzepte in der vorherigen Förderperiode
- Die Förderquote ist grundsätzlich passfähig. Für einige Institutionen (insbesondere Vereine/NGO, Kleinunternehmen und Forschungseinrichtungen) stellt sie jedoch eine Herausforderung dar.

Empfehlungen

- Sicherstellen von klaren Regularien (z.B. in Bezug auf potenzielle Partner) und Vorgaben und möglicherweise Überprüfung der entsprechenden Kommunikationswege, über die Förderbedingungen kommuniziert werden.
-

3.2.2 Antragstellung

Der zweite Bestandteil, der im Rahmen der Untersuchung des Antragsverfahrens betrachtet wurde, ist die *Antragstellung*. Dabei wurden im Rahmen der Zwischenevaluierung folgende Aspekte der Antragstellungen berücksichtigt:

- Dauer des Antragsprozesses (18 Wochen Prozess),
- Nutzung des Online Portals InterDB sowie
- Festlegung des Budgets und der Leistungsgruppen pro Projekt Partner.

Dauer des Antragsprozesses (18 Wochen Prozess)

Für die Förderperiode 2021-2027 wurde die Dauer des formellen Antragsprozesses befristet. Die Dauer von der offiziellen Antragseinreichung (ausgehend von programmseitig festgelegten Stichtagen) bis zum Bescheid über die Genehmigung soll maximal 18 Wochen betragen (so genannter „18 Wochen Prozess“). Die Festlegung dieser 18-wöchigen Dauer ist eine zentrale Veränderung im Vergleich zur vorherigen Förderperiode. Feste Termine und Fristen für die verschiedenen Antragsrunden sind lange im Voraus festgelegt und bekannt gemacht und beinhalten Daten für die folgenden Schritte der jeweiligen Antragsrunde¹¹:

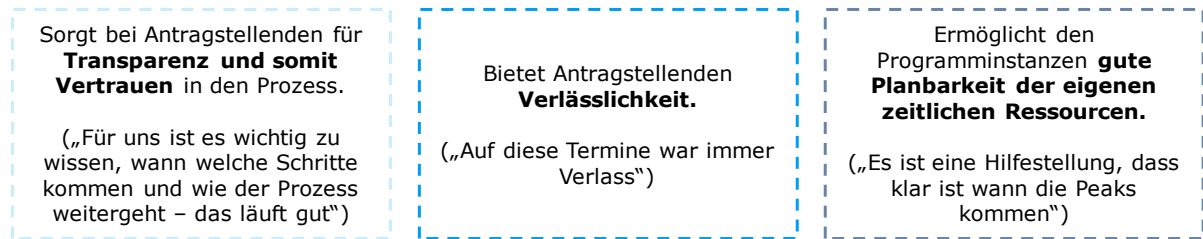
- Einreichung der Projektanträge
- Versand Unterlagen an Interreg-Partner für Abstimmungsgremium
- Sitzung Abstimmungsgremium/regionale Abstimmungen
- Versand Unterlagen an Interreg-Partner für Lenkungsausschüsse
- Sitzungen Lenkungsausschüsse

Die Festlegung der Fristen sowie die Begrenzung der Dauer des Antragsprozesses wird von den Programminstanzen und Begünstigten bzw. Antragstellenden sehr positiv bewertet.

In der Onlinebefragung sowie auch in den vertiefenden Interviews heben die Antragstellenden ihre große Zufriedenheit mit der klaren Struktur des Antragsprozesses und den damit verbundenen festen Fristen und Terminen hervor. Auch die Programminstanzen betonen ihre Zufriedenheit damit, dass es einen festgelegten Prozess gibt – auch wenn die Einhaltung der jeweiligen Fristen mitunter eine Herausforderung darstellen kann. Deutlich wird, dass alle beteiligten Akteure viel investieren und gut vorausplanen (u.a. Urlaubsplanung sowie Planung anderer Aufgaben), um sicherzustellen, dass sie ihre jeweiligen Fristen einhalten und so der Prozess insgesamt planmäßig umgesetzt werden kann.

Die folgenden Vorteile eines festgelegten Prozesses wurden von den Antragstellenden und Programminstanzen dabei besonders hervorgehoben:

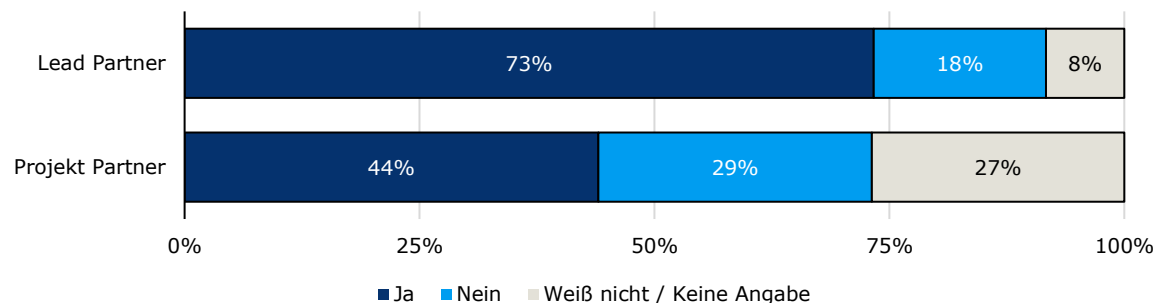
¹¹ Vgl. <https://deutschland-niederland.eu/finanzierung-termine-und-fristen/>, Abruf 02.10.2024.

Abbildung 24: Vorteile des zeitlich festgelegten Prozesses der Antragstellung

Quelle: Onlinebefragung. Frage: Welche Aspekte des Antragsprozesses sind Ihnen besonders positiv aufgefallen? und vertiefende Interviews mit Antragstellenden und Programminstanzen.

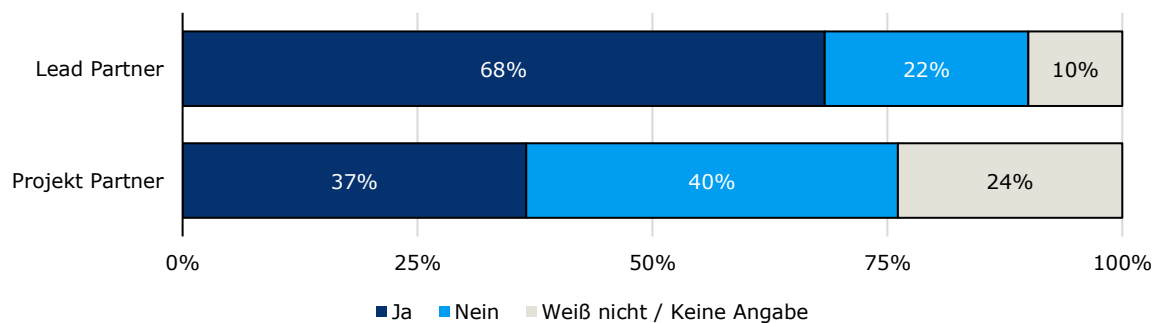
Ein Teil der Antragstellenden ist nicht über die festgelegte Dauer sowie den Beginn der 18 Wochen informiert. Lead Partner sind erwartungsgemäß besser informiert als Projekt Partner.

Im Zuge der Onlinebefragung wird deutlich, dass die Antragstellenden unterschiedlich gut über die Dauer sowie den Beginn der 18 Wochen Frist informiert sind. 73 Prozent der Lead Partner geben an, dass sie über den 18 Wochen Prozess informiert wurden. Da die Lead Partner im Zuge der Antragstellung der zentrale Kontakt zwischen Programminstanzen (RPM) und dem Projektkonsortium sind, ist zu erwarten, dass sie über jegliche Formalitäten besser informiert sind als die weiteren Projekt Partner (43 Prozent fühlen sich gut informiert). (vgl. Abbildung 25).

Abbildung 25: Information über 18 Wochen Prozess

Quelle: Onlinebefragung. Frage: Der Antragsprozess verläuft nach einem 18-wöchigen Schema. Wurden Sie vor der Antragstellung über den 18-wöchigen Prozess informiert (z.B. von Ihrem Regionalem Programmmanagement)? n=60 (Lead Partner); n=134 (Projekt Partner).

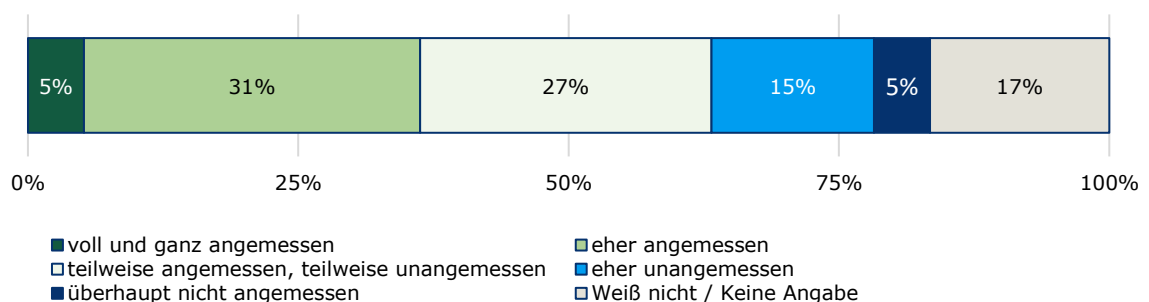
Deutlich wird aus den Ergebnissen der Onlinebefragung, dass nicht allen Projektakteuren bewusst ist, wann die 18 Wochen tatsächlich beginnen: Mehr als ein Fünftel der Lead Partner und 40 Prozent der Projekt Partner geben an, nicht gewusst zu haben, wann die 18 Wochen des Antragsprozesses beginnen (vgl. Abbildung 26). Auch hier zeigt sich, dass die Lead Partner besser informiert sind als die Projekt Partner.

Abbildung 26: Beginn der 18 Wochen des Antragsprozesses

Quelle: Onlinebefragung. Frage: Wussten Sie, wann die 18-Wochen des Antragsprozesses beginnen? n=60 (Lead Partner); n=134 (Projekt Partner).

Die Dauer des Antragsprozesses wird von den Lead Partnern und Projekt Partnern sehr unterschiedliche bewertet. Es kann nicht allgemein geschlussfolgert werden, dass der 18 Wochen Prozess den Antragsprozess für alle Beteiligten schneller macht – er macht ihn jedoch für alle verlässlicher.

Die Bewertung der Dauer des Antragsprozesses durch die Lead Partner und Projekt Partner fällt sehr unterschiedlich aus. 36 Prozent der Befragten bewerteten die Dauer als (voll und ganz oder eher) angemessen, ein Fünftel empfand die Dauer jedoch als eher bzw. überhaupt nicht angemessen (vgl. Abbildung 27).

Abbildung 27: Dauer des Antragsprozesses

Quelle: Onlinebefragung. Frage: Wie zufrieden sind Sie mit der Dauer des Antragsprozesses? Die Dauer des Antragsprozesses ist.... n=193 (Lead Partner und Projekt Partner).

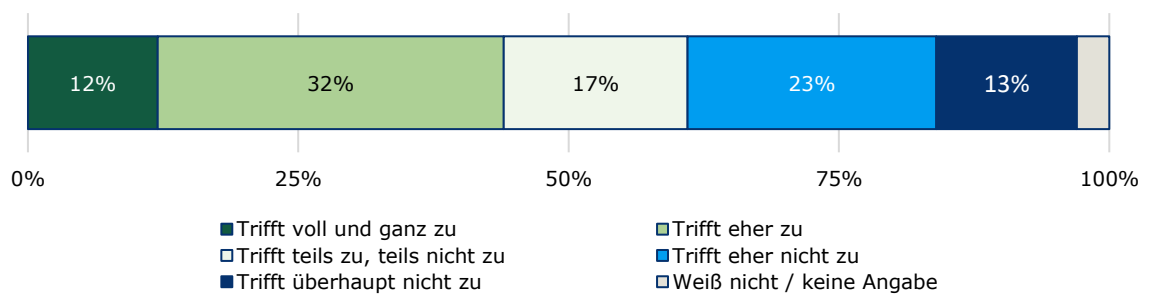
Wichtig ist hier zu berücksichtigen, dass der Antragsprozess für die Antragstellenden nicht erst mit der Einreichung des vollständigen Antrags beginnt, sondern bereits (teilweise lange) im Voraus. Die meisten Antragstellenden haben dabei intensiven Austausch und Kontakt mit dem RPM, das sie bei der Konkretisierung der Projektidee und bei der Antragstellung unterstützt (vgl. Kapitel 3.2.1). Die Dauer dieser Phase im Vorfeld der formellen Antragstellung ist sehr unterschiedlich – abhängig davon, wie viel Beratung und Bearbeitung es bedarf und wie komplex das Projekt und das Konsortium ist. Antragstellende berichten davon, dass diese Vorphase durchaus auch 1 – 1,5 Jahre dauern kann.

Antragstellung über Inter DB

Die Antragstellung über InterDB wird sehr unterschiedlich bewertet. Einige Antragstellende äußern konkrete Kritikpunkte bzw. Verbesserungsvorschläge.

Die Antragstellung erfolgt über das aktualisierte Onlinesystem InterDB. Die Bedienung des InterDB Portals wird von den Antragstellenden (hier nur Lead Partner) sehr unterschiedlich bewertet und teilweise als sehr herausfordernd beschrieben. 36 Prozent der Befragten geben an, dass ihnen das Ausfüllen (sehr) schwergefallen ist (vgl. Abbildung 28). Demgegenüber geben allerdings auch 44 Prozent der Befragten an, dass ihnen das Ausfüllen des Antragsformulars in InterDB (sehr) leichtgefallen ist.

Abbildung 28: Zufriedenheit Antragstellung über InterDB (Lead Partner)



Quelle: Onlinebefragung. Frage: Wie bewerten Sie den Antragsprozess? Das Ausfüllen des Antragsformulars in InterDB ist mir leichtgefallen. n=60 (Lead Partner). Werte unter 5 Prozent werden nicht angezeigt.

Folgende Punkte werden von den Befragten in der Onlinebefragung und in den vertiefenden Interviews kritisch hervorgehoben.

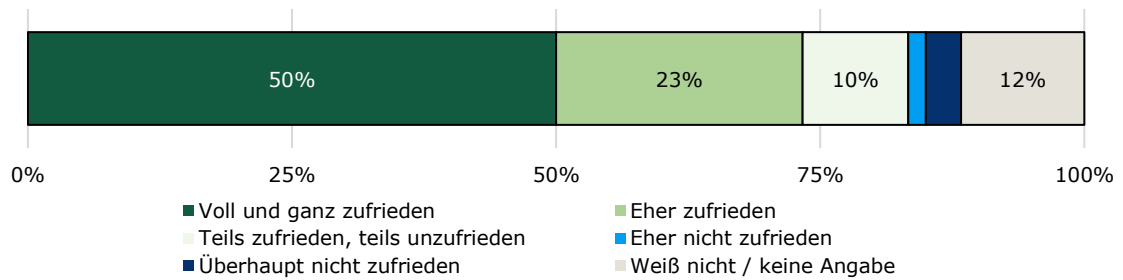
Abbildung 29: Erfahrungen Antragstellung über InterDB (Lead Partner)

<p>Wenig intuitive Bedienung („Keine Logik in den Arbeitsschritten und der Menüführung zu erkennen“)</p>	<p>Fehlende Übersicht („Es ist nicht einfach, alle Informationen zu finden“)</p>	<p>Technische Herausforderungen (Möglichkeit zur Zwischenspeicherung fehlt, System „stürzt häufig ab“, „Langsames Arbeiten und Verlust von eingereichten Inhalten“)</p>	<p>Zeichenbegrenzung („Zeichenanzahl, die manchmal zu kurz ist, um gleichzeitig den Geist des Projekts zu wahren und alle Infos einzutragen“)</p>
---	---	--	--

Quelle: Onlinebefragung. Frage: Gab es im Zuge des Antragsprozesses Herausforderungen? und vertiefende Interviews mit Antragstellenden.

Die **Hilfestellung durch das RPM** im Umgang mit InterDB wird vom Großteil der Antragstellenden (Lead Partnern) als große Unterstützung wahrgenommen: fast 75 Prozent der Befragten sind „voll und ganz“ bzw. „eher“ zufrieden (vgl. Abbildung 30). Dabei wurden mit Unterstützung des RPM z.B. „Probleme mit InterDB schnell gelöst“ und unter anderem Hilfestellung in Form von Kurzanleitungen gegeben. Die wirkungsvolle Hilfestellung durch das RPM ist positiv zu bewerten. Gleichwohl kommt die Zwischenevaluierung zu dem Schluss, dass dies Ressourcen bindet, die das RPM vielmehr auch in inhaltliche Beratung und Unterstützung investieren könnte, wenn die Nutzung von InterDB weniger herausfordernd wäre und zusätzliche Unterstützung durch die RPM nicht benötigt würde.

Abbildung 30: Unterstützung durch RPM beim Umgang mit InterDB



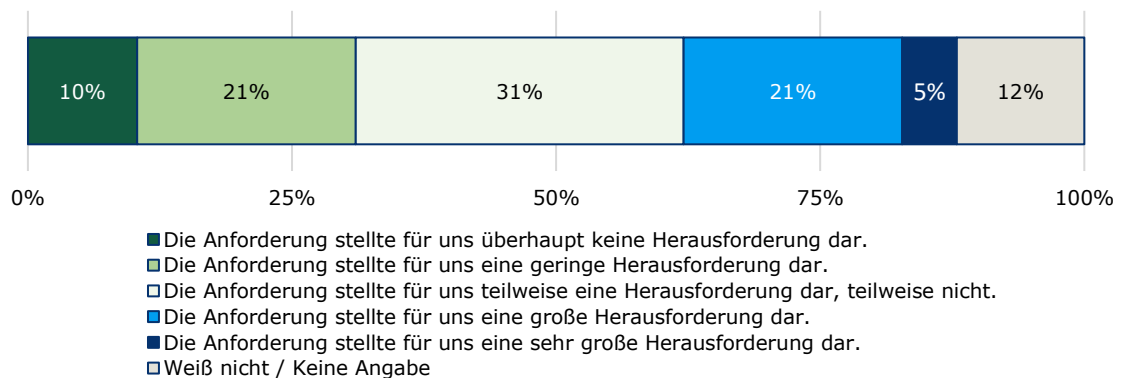
Quelle: Onlinebefragung. Frage: Wie zufrieden sind Sie mit der Unterstützung/Begleitung, die Sie durch das Regionale Programmmanagement erhalten haben? Mit der Unterstützung im Umgang mit dem Online Portal InterDB. n=60 (Lead Partner). Werte unter 5 Prozent werden nicht angezeigt.

Ausgewählte Bestandteile des Antrags: Festlegung des Budgets und der Leistungsgruppen pro Projekt Partner

Das Erfordernis, das Budget pro Projekt Partner im Antrag festzulegen wird sehr heterogen bewertet.

Zwei weitere Änderungen im Vergleich zur vorherigen Förderperiode betreffen die Konkretisierung von Angaben bereits im Projektantrag. Zum einen muss das **Budget für jeden Projekt Partner** bereits im Antrag genau festgelegt werden. Diese Anforderung wird von den Befragten sehr unterschiedlich bewertet (vgl. Abbildung 31).

Abbildung 31: Budget für Projekt Partner im Antrag



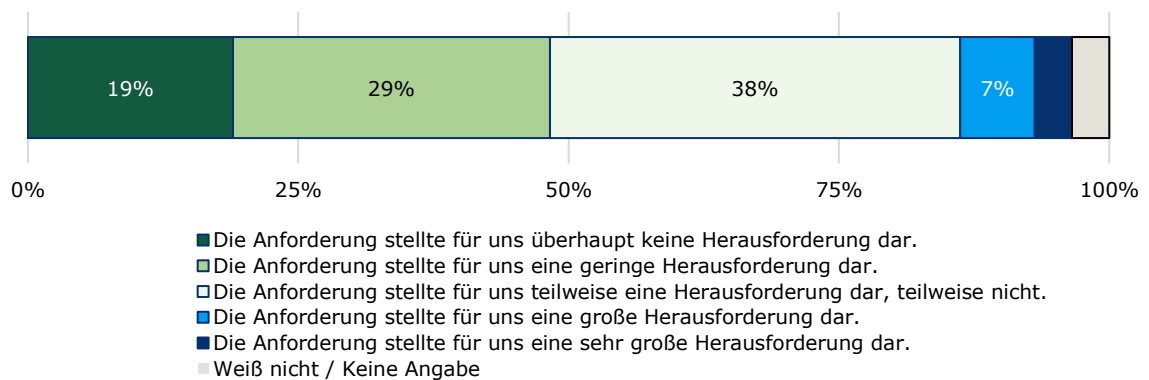
Quelle: Onlinebefragung. Frage: Wie bewerten Sie die Anforderung, dass das Budget für jeden Projekt Partner bereits im Antrag genau festgelegt werden musste? n=58 (Lead Partner).

In der Onlinebefragung und in den vertiefenden Interviews erläutern einige Befragte, inwiefern dies für sie bzw. ihr Projekt eine Herausforderung darstellt: so ließen sich beispielsweise Innovationsvorhaben nur schwer so detailliert im Voraus kalkulieren, Preis-/Kostenentwicklungen (Stichwort Inflation) seien nur schwer absehbar.

Die Festlegung der Projektfunktion/Leistungsgruppen pro Projekt Partner im Antrag stellt nur für einige Befragte eine Herausforderung dar.

Eine weitere Neuerung gegenüber der letzten Förderperiode ist die Anforderung, dass die **Projektfunktionen/Leistungsgruppen pro Projekt Partner** im Antrag festgelegt werden müssen. Dies wird vom Großteil der Antragstellenden eher als wenig bis nicht herausfordernd bewertet, für einige wenige Antragstellende stellt diese Anforderung jedoch eine Herausforderung dar (vgl. Abbildung 32).

Abbildung 32: Projektfunktionen/Leistungsgruppen im Antrag



Quelle: Onlinebefragung. Frage: Wie bewerten Sie die Anforderung, dass die Projektfunktion/Leistungsgruppe für jeden Projekt Partner bereits im Antrag genau festgelegt werden musste? n=58 (Lead Partner). Werte unter 5 Prozent werden nicht angezeigt.

In der Onlinebefragung und in den vertiefenden Interviews erläutern einige Befragte, inwiefern dies für sie bzw. ihr Projekt eine Herausforderung darstellt: so fänden in KMU laufend Änderungen in Arbeitsabläufen statt, die nicht in dem Detailgrad vorhersehbar seien, teilweise passten Leistungsgruppen nicht zu den Mitarbeitenden und deren Lohnkosten. Teilweise können die Befragten die Notwendigkeit der Angaben in dieser Genauigkeit nicht nachvollziehen und plädieren für mehr Flexibilität, um auf Veränderungen schnell und unkompliziert reagieren zu können (vgl. auch Kapitel 3.3)

Antragstellung



Fazit

- Die Festlegung der Fristen sowie die Begrenzung der Dauer des Antragsprozesses wird von den Programminstanzen und Begünstigten bzw. Antragstellenden sehr positiv bewertet.
- Ein Teil der Antragstellenden ist nicht über die festgelegte Dauer sowie den Beginn der 18 Wochen informiert. Lead Partner sind erwartungsgemäß besser informiert als Projekt Partner.
- Die Dauer des Antragsprozesses wird von den Lead Partnern und Projekt Partnern sehr unterschiedlich bewertet. Es kann nicht allgemein geschlussfolgert werden, dass der 18 Wochen Prozess den Antragsprozess für alle Beteiligten schneller macht – er macht ihn jedoch für alle verlässlicher.
- Die Antragstellung über InterDB wird sehr unterschiedlich bewertet. Antragstellende äußern konkrete Kritikpunkte bzw. Verbesserungsvorschläge.
- Das Erfordernis, das Budget pro Projekt Partner im Antrag festzulegen wird sehr heterogen bewertet.
- Die Festlegung der Projektfunktion/Leistungsgruppen pro Projekt Partner im Antrag ist für die Mehrheit der Befragten kein Problem.

Empfehlungen

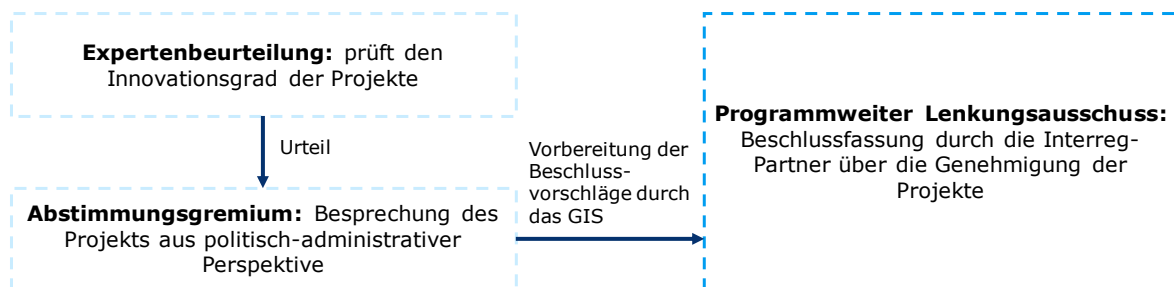
- Prüfen, ob noch mehr/besser/präziser über 18 Wochen Prozess informiert werden kann: z.B. zentral und präsent in Antragsunterlagen
 - Prüfen, ob und inwiefern diese Informationen noch besser an Projekt Partner weitergeleitet werden können (z.B. in offiziellen Unterlagen oder über Lead Partner)
 - Prüfung, inwiefern die technischen Herausforderungen mit InterDB adressiert und gelöst werden können, sodass in der Nutzung weniger Unterstützung durch die RPM benötigt wird (z.B. in konkreten Austausch mit Lead Partnern dazu gehen, in Form eines Workshops)
-

3.2.3 Beurteilungsprozess und Projektgenehmigung

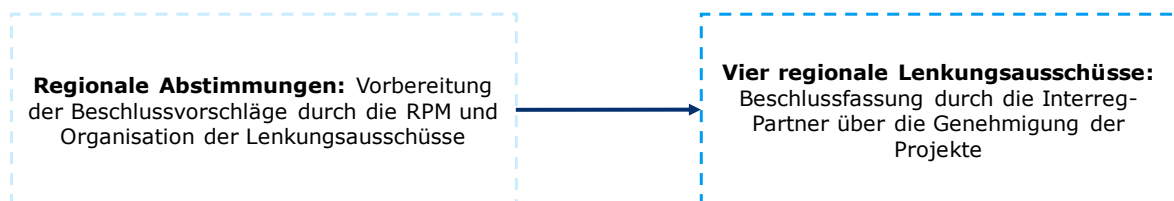
Der dritte Bestandteil, der im Rahmen der Untersuchung des Antragsverfahrens untersucht wurde, ist der *Beurteilungsprozess* sowie die *Projektgenehmigung*. Dies beinhaltet die Empfehlung über die Förderwürdigkeit des Förderantrags in den verschiedenen Gremien (Expertenbeurteilung und Abstimmungsgremium) und die Entscheidung darüber, ob der Antrag zur Förderung zugelassen wird (Lenkungsausschüsse).¹² Der Genehmigungsprozess ist für die Prioritätsachsen 1 und 2 im Gegensatz zu den Prioritätsachsen 3 und 4 unterschiedlich ausgestaltet und es sind unterschiedliche Gremien beteiligt (vgl. Abbildung 33).

Abbildung 33: vereinfachte Darstellung der Genehmigungsprozesse

Genehmigungsprozess in Prioritätsachse 1 und 2



Genehmigungsprozess in Prioritätsachse 3 und 4



Quelle: Informationen bereitgestellt durch das GIS, eigene Darstellung Ramboll Management Consulting.

Expertenbeurteilung

Die Einführung der unabhängigen Expertenbeurteilung sorgt für eine fundierte Bewertung des Innovationsgrades von Projektanträgen in Prioritätsachse 1 und 2.

In der Förderperiode 2021-2027 des Interreg VI A-Programms Deutschland-Niederland wurde ein neuer Prozessschritt in der Bewertung der Förderanträge implementiert: die Einführung einer Expertenbeurteilung. Die Expertinnen und Experten sind ausschließlich für Anträge innerhalb der Prioritätsachsen 1 und 2 zuständig und haben die Aufgabe, den Innovationsgrad der Projekte zu beurteilen. Für die Beurteilung jedes Projekts werden zwei unabhängige und anonyme Expertinnen und Experten herangezogen. Diese stammen aus einem Pool, der aus einer gleichen Anzahl von niederländischen und deutschen Fachleuten besteht, wodurch eine ausgewogene geographische Repräsentation sichergestellt wird. Die Expertinnen und Experten evaluieren die

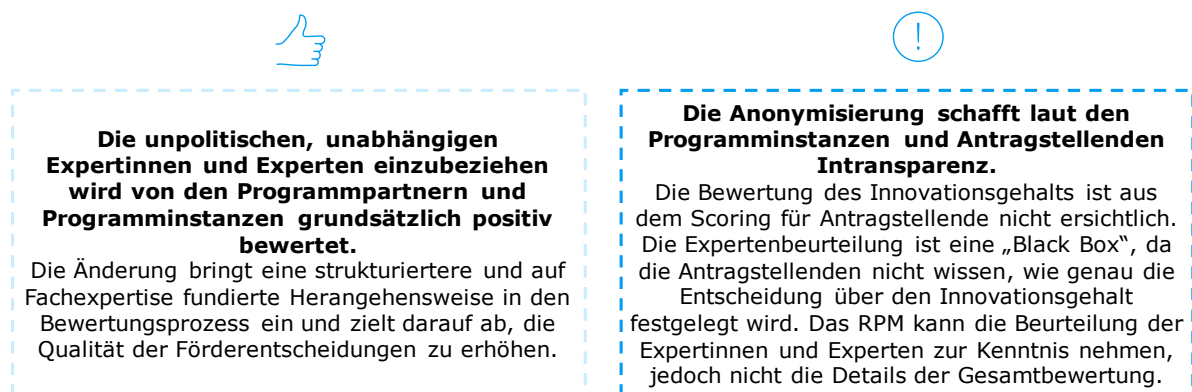
¹² Über die Förderfähigkeit entscheiden bereits zuvor in einer ausführlichen Prüfung das RPM und das GIS. Diese Prüfung stellt ebenfalls einen Teil des 18-Wochen Prozess dar, wird hier jedoch nicht näher ausgeführt, da die Prüfung durchweg positiv bewertet wird und sich keine weiteren Empfehlungen ergeben.

Projekte ohne Wissen voneinander, um eine möglichst objektive Beurteilung zu gewährleisten.¹³ Das Expertenurteil wird an das Abstimmungs-gremium weitergeleitet und wird bei der Bewertung der Anträge berücksichtigt.

In der vorherigen Förderperiode gab es keine Expertenbeurteilung. Der Innovationsgrad der Projekte wurde durch das Innovatie-Overleg Gremium bewertet. In diesem waren die Programmpartner und somit primär regionale Vertreterinnen und Vertreter und keine ausgewiesenen Innovations- und Themenexperten vertreten.

Programmpartner, Programminstanzen und Antragstellende stellen in den Fachgesprächen und der Onlinebefragung sowohl positive als auch herausfordernde Aspekte der Expertenbeurteilung heraus. Diese sind nachfolgend in Abbildung 34 zusammengefasst dargestellt:

Abbildung 34: Vor- und Nachteile der Bewertung des Innovationsgehalts durch die Expertinnen und Experten



Quelle: Fachgespräche und Onlinebefragung Fragen: Welche Aspekte des Antragsprozesses sind Ihnen besonders positiv aufgefallen? Und: Gab es im Zuge des Antragsprozesses Herausforderungen? Wenn ja: Welche.

Abstimmungsgremium und programmweiter Lenkungsausschuss

Das Abstimmungsgremium ist gut geeignet, um eine Empfehlung über die Förderanträge in der Prioritätsachse 1 und 2 abzugeben. Der programmweite Lenkungsausschuss ist gut geeignet, um über diese Förderanträge zu entscheiden.

Das Abstimmungsgremium bewertet Anträge in den Prioritätsachsen 1 und 2 aus politisch-administrativer Perspektive.¹⁴ Das GIS führt das Sekretariat des programmweiten Lenkungsausschuss. Während das RPM das Sekretariat der regionalen Lenkungsausschüsse führt, ist es im Abstimmungsgremium und im programmweiten Lenkungsausschuss nicht vertreten.

¹³ Falls von den Expertinnen und Experten gewünscht, können diese jedoch auch im Kontakt miteinander stehen.

¹⁴ Die Mitglieder des Abstimmungsgremiums sind: Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen (MWIDE) (*jetzt MWIKE), Niedersächsisches Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung, niederländisches Ministerie van Economische Zaken, Provinzen Nord (bestehend aus den Provinzen Groningen, Fryslân und Drenthe), Provinzen Mitte (bestehend aus den Provinzen Flevoland, Overijssel und Gelderland), Provinzen Süd (bestehend aus den Provinzen Noord-Brabant und Limburg), Amt für Regionale Landesentwicklung Weser-Ems, Bezirksregierungen Münster und Düsseldorf, Euregios (Ems Dollart Region, EUREGIO, Euregio Rhein-Waal, euregio rhein-maas-nord)

Eine wesentliche Aufgabe des Abstimmungsgremiums ist die Abgabe einer Empfehlung über die Kofinanzierung durch die Programmpartner. Das Abstimmungsgremium fungiert als Plattform, in dem die Kofinanzierung des Programms bzw. der Projekte besprochen und eine Empfehlung an den programmweiten Lenkungsausschuss gegeben wird. Die Kofinanzierungsmittel für das Interreg VI A-Programms Deutschland-Niederland stammen aus den verschiedenen Landesministerien auf deutscher und den Provinzen sowie dem Ministerie van Economische Zaken auf niederländischer Seite.

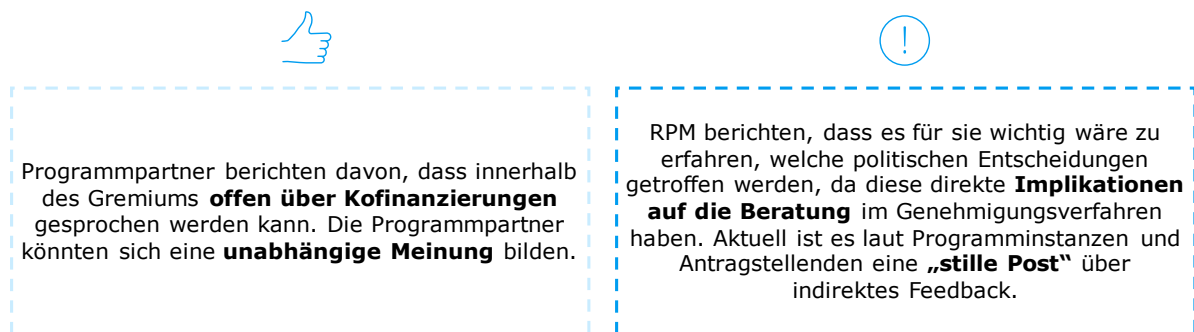
Für die fachliche Beurteilung werden Fachexpertinnen und Fachexperten aus den Häuser der Interreg-Partner im Vorfeld der Sitzungen einbezogen und um Einschätzung der Projektanträge gebeten. Auch die Expertenbewertung wird in die abschließende Beurteilung von Anträgen einbezogen. Das Abstimmungsgremium erstellt aus den Bewertungen der verschiedenen Akteure/Gremien pro Antrag ein zusammenfassendes Scoring mit inhaltlichen Anmerkungen. Dieses wird über das RPM an die Antragstellenden übermittelt und das RPM informiert diese über die Empfehlung ihres Antrages durch die Gremien. Im Falle einer positiven Empfehlung werden die Anträge anschließend an den programmweiten Lenkungsausschuss übermittelt. Im Falle einer positiven Empfehlung mit Anmerkungen erhalten die Antragstellenden zwei Wochen Zeit ihre Anträge zu überarbeiten, die dann in überarbeiteter Form dem programmweiten Lenkungsausschuss übermittelt werden können. Bei einer negativen Empfehlung werden Antragsteller nach Beschluss des Lenkungsausschusses über die Gründe informiert. Im programmweiten Lenkungsausschuss entscheiden die Programmpartner abschließend über die Genehmigung oder Ablehnung der Projektanträge in den Prioritätsachsen 1 und 2.

In der vorherigen Förderperiode in INTERREG V gab es das Abstimmungsgremium noch nicht. Dies hat zwei Implikationen:

1. Die Programmpartner berichten von Herausforderungen (vor allem zu Beginn der Förderperiode) in der Kommunikation und dem „Einspielen“ aller Akteure im Abstimmungsgremium. Mittlerweile seien Prozesse jedoch zum Großteil harmonisiert und ein Programmakteur beschreibt das Abstimmungsgremium als „Dreh- und Angelpunkt“ in der aktuellen Förderperiode.
2. In der Förderperiode zuvor gab es das Innovatie-Overleg – das Gremium, welches dem Abstimmungsgremium gemäß Aufgabe und Zusammensetzung am nächsten kommt. Hier wurde jedoch sowohl über die Innovation als auch über die Kofinanzierung beraten. Programmpartner stellen positiv fest, dass nun durch die Trennung der Aufgaben der Expertenbeurteilung und des Abstimmungsgremiums im Abstimmungsgremium mehr Zeit bleibt, um über die fachliche Passfähigkeit und Kofinanzierung der Projektanträge zu beraten.

Dass das RPM nicht im Abstimmungsgremium vertreten ist, schätzen Programmpartner, Programminstanzen und Antragstellende unterschiedlich ein. Die wesentlichen Aspekte sind in Abbildung 35 zusammengefasst dargestellt:

Abbildung 35: Vor- und Nachteile der Zusammensetzung des Abstimmungsgremiums



Programmpartner berichten davon, dass innerhalb des Gremiums **offen über Kofinanzierungen** gesprochen werden kann. Die Programmpartner könnten sich eine **unabhängige Meinung** bilden.

RPM berichten, dass es für sie wichtig wäre zu erfahren, welche politischen Entscheidungen getroffen werden, da diese direkte **Implikationen auf die Beratung** im Genehmigungsverfahren haben. Aktuell ist es laut Programminstanzen und Antragstellenden eine „**stille Post**“ über indirektes Feedback.

Quelle: Fachgespräche und Onlinebefragung. Fragen: Welche Aspekte des Antragsprozesses sind Ihnen besonders positiv aufgefallen? Und: Gab es im Zuge des Antragsprozesses Herausforderungen? Wenn ja: Welche.

Regionale Abstimmungen und regionale Lenkungsausschüsse

Die regionalen Lenkungsausschüsse sind gut geeignet, um über die Förderanträge in den Prioritätsachsen 3 und 4 zu entscheiden.

Für die Prioritätsachsen 3 und 4 werden regionale Abstimmungen im Programmgebiet durchgeführt. Unter Federführung des jeweiligen RPM werden dort die Beschlussvorschläge für die regionalen Lenkungsausschüsse vorbereitet und die regionalen Lenkungsausschüsse organisiert (vgl. Abbildung 34). Über die Projektanträge in den Prioritätsachsen 3 und 4 entscheiden dann regionale Lenkungsausschüsse, in denen die regionalen Vertretungen der Programmpartner sitzen. Sowohl die Programmpartner als auch die Programminstanzen und die Antragstellenden bewerten das Vorgehen in Prioritätsachsen 3 und 4 positiv. In den vertiefenden Interviews berichten Antragstellende ebenfalls positiv vom Beurteilungsprozess und stellen besonders die regionale Komponente durch die Einbindung der regionalen Lenkungsausschüsse heraus.

Genehmigungsverfahren

Im Genehmigungsverfahren bestehen vereinzelt Herausforderungen in der Kommunikation und im Abstimmungsprozess zwischen den Programmpartnern, Programminstanzen und mit den Antragstellenden.

Programmpartner, Programminstanzen und Antragstellende berichten von einigen Herausforderungen im aktuellen Genehmigungsverfahren hinsichtlich der Effizienz des Verfahrens und der Kommunikation:

- **Kommunikationshürden:** Antragstellende, die bereits in der letzten Förderperiode Förderung erhalten haben, merken an, dass die Antragsentwicklung dadurch erschwert wird, dass sie keine Möglichkeit haben, im Vorfeld mit den Fördergebenden zu sprechen – dies war in der letzten Förderperiode durch die Konzepteinreichung möglich. Es fehle an ausreichendem Raum und Zeit für Erläuterungs- und Vorstellungstermine bei den Programmpartnern. Einige Programmpartner fordern z. B. Pitches zur Projektvorstellung, es gibt aber keine einheitliche Regelung im Programm.
- **Antragsablehnungen:** Sowohl Programminstanzen als auch Antragstellende berichten von einer höheren Ablehnungsquote von Förderanträgen im Vergleich zu INTERREG V. Dies lässt sich auf die Veränderung zurückführen, dass nun Anträge und keine Konzepte mehr eingereicht und geprüft werden (vgl. auch Kapitel 3.2.1).

Antragstellende deren Antrag abgelehnt wurde berichten davon, dass die Gründe für eine Ablehnung oft nicht ausreichend erläutert werden.

- **Kofinanzierung:** Da die Fachressorts und Provinzen letztendlich die Entscheidung über die Bereitstellung der Kofinanzierungsmittel treffen, besteht die Möglichkeit, dass einzelne Programmpartner Kofinanzierungen nicht bereitstellen. Antragstellende berichten in der Onlinebefragung und den vertiefenden Interviews davon, dass die Kofinanzierung nicht gesichert ist und Gespräche darüber bereits zu Verzögerungen oder Unsicherheiten im Genehmigungsprozess geführt haben – aber auch, dass kreativ Lösungen mit anderen Programmpartnern gefunden wurden.
- **Formulargestaltung:** Antragstellende stellen in der Onlinebefragung einerseits fest, dass der zur Verfügung stehende Platz im Projektantrag für ausführliche Darstellungen begrenzt ist, was die Darstellung des geplanten Vorgehens in hoher Qualität erschwert (vgl. auch Kapitel 3.2.1). Andererseits berichten die Programmpartner und Programminstanzen in den Fachgesprächen davon, dass trotz dem begrenzten Platz die Qualität der Anträge hoch ist und die Begrenzung die Arbeit im Abstimmungsgremium und programmweiten Lenkungsausschuss erleichtert. Die Antragstellenden kritisieren darüber hinaus, dass das Formular an manchen Stellen nicht eindeutig genug ist, wie Posten eingetragen werden sollen, z. B. bei der finanziellen Aufschlüsselung, an anderen Stellen müssen Informationen teilweise doppelt eingetragen werden.
- **Empfehlungen des Abstimmungsgremiums (Ampel-Abstufungen bei der Bewertung der Förderanträge):** Rückfragen und Anmerkungen aus dem Abstimmungsgremium und Lenkungsausschuss waren laut RPM und Antragstellenden gerade zu Beginn der Förderperiode nicht immer eindeutig und gut verständlich. Zudem berichten einzelne Antragstellende von Unklarheiten bezüglich der Bedeutung der einzelnen Farben und Stufen im Scoring. Insbesondere Antragstellende mit einer in der Ampel-Abstufung gelben Bewertung merken an, dass Gründe für das Scoring nicht ausreichend erläutert werden. Programmpartner, Programminstanzen und Antragstellende erkennen vereinzelt eine Verbesserung im Zeitverlauf und bestätigen, dass aktuell Rückmeldungen besser verständlich formuliert und an die Antragstellenden kommuniziert werden – dies sei jedoch noch nicht immer der Fall.
- **Bearbeitungszeitraum für die Rückmeldungen aus dem Abstimmungsgremium:** Zwei Wochen Bearbeitungszeit innerhalb des 18-Wochen Prozesses werden von einzelnen Antragstellenden als zu kurz empfunden, um die Rückmeldungen aus dem Abstimmungsgremium in ihren Antrag einzuarbeiten – besonders wenn es um die Suche nach zusätzlichen Partnern geht. Es besteht die Möglichkeit, sich mehr Zeit für die Bearbeitung zu nehmen und den Antrag in einem der folgenden Lenkungsausschüsse eines folgenden 18-Wochen Prozesses vorlegen zu lassen. Dies wird jedoch von einzelnen Antragstellenden als nicht attraktiv wahrgenommen, da sich dadurch die Zeit der Antragstellung deutlich verlängert.

Beurteilungsprozess und Projektgenehmigung

Fazit



- Die Einführung der unabhängigen Expertenbeurteilung sorgt für eine fundierte Bewertung des Innovationsgrades von Projektanträgen in Prioritätsachse 1 und 2.
- Das Abstimmungsgremium ist gut geeignet, um eine Empfehlung über die Förderanträge in der Prioritätsachse 1 und 2 abzugeben. Der programmweite Lenkungsausschuss ist gut geeignet, um über diese Förderanträge zu entscheiden.
- Die regionalen Lenkungsausschüsse sind gut geeignet, um über die Förderanträge in den Prioritätsachsen 3 und 4 zu entscheiden.
- Im Genehmigungsverfahren bestehen vereinzelt Herausforderungen in der Kommunikation und im Abstimmungsprozess zwischen den Programmpartnern, Programminstanzen und mit den Antragstellenden.

Empfehlungen

- Etablierung und Kommunikation eines klaren Bewertungsrasters, um die Empfehlung der Expertenbeurteilung verständlich und transparenter zu machen.
 - Antragstellenden noch deutlicher kommunizieren, was unter Innovation im Rahmen des Programms verstanden wird. Hierfür könnten Beispiele von bereits geförderten Projekten oder Leitlinien bereitgestellt werden, welche Arten von Innovation gefördert werden können.
 - Überprüfung der Notwendigkeit, Kommunikationswege bei Nachfragen/Rückmeldungen aus dem Abstimmungsgremium weiter zu optimieren. Dadurch könnte ein einheitliches Verständnis der Rückmeldungen sichergestellt und kleinere Rückfragen/Verständnisfragen möglicherweise noch schneller geklärt werden.
 - Überprüfung der Kommunikationswege bei Ablehnungen: hierzu könnte z. B. eine Feedback-Session mit dem RPM bei Ablehnung eines Antrags eine Gelegenheit zum Dialog schaffen.
 - Prüfen, ob und inwiefern ausbleibende Kofinanzierung möglicherweise von anderen Interreg-Partnern übernommen werden kann.
 - Weiterhin beobachten, inwieweit das RPM in das Abstimmungsgremium und den programmweiten Lenkungsausschuss eingebunden werden sollte. Erneute Evaluation in zwei bis drei Jahren, um Entwicklung beurteilen und fundierte Entscheidung für die Zukunft treffen zu können.
-

3.3 Projektdurchführung

In diesem Kapitel wird der Prozessschritt Projektdurchführung betrachtet. Projektdurchführung beschreibt die Phase nach der Genehmigung, d.h. die aktive Phase des Projekts, in dem die jeweiligen Aktivitäten umgesetzt werden.

Dieses Kapitel legt den Fokus auf die Perspektive der Begünstigten. Betrachtet werden die bisherigen Erfahrungen aus der Projektdurchführung in Bezug auf folgende Aspekte, die durch das Programm selbst beeinflusst werden können:

- Digitalisierte Prozesse
- Mittelabruf
- Abrechnung
- Fortschrittsbericht

Zudem wird die programmseitige Unterstützung durch die Regionalen Programmmanagements untersucht.

Die folgende Untersuchungsfrage liegt der Zwischenevaluierung zugrunde und wird in diesem Kapitel beantwortet:

Untersuchungsfragen



- Wie nehmen Begünstigte die Phase der Projektdurchführung wahr?

Erfahrungen aus der Projektdurchführung

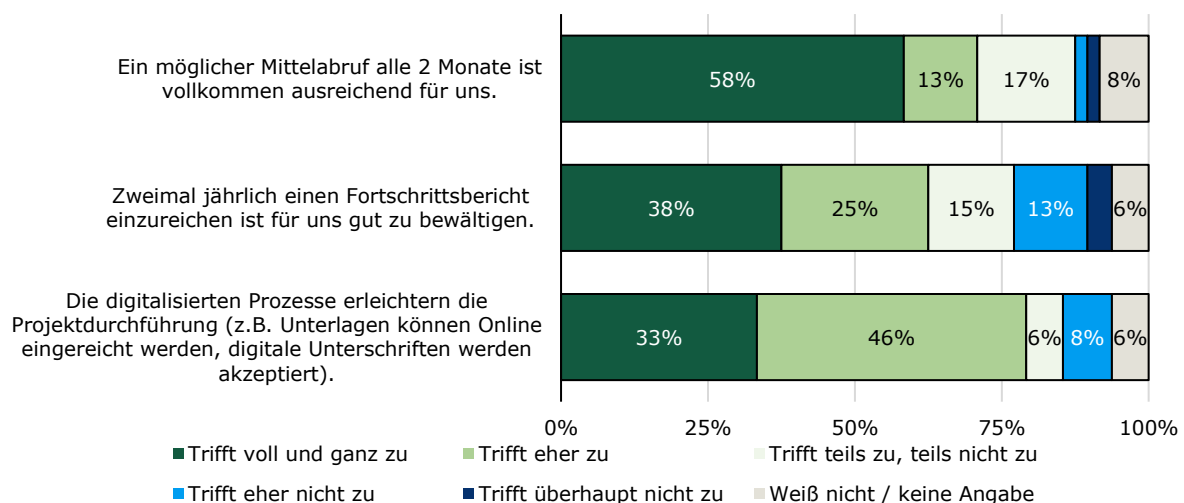
Die Häufigkeit des Mittelabrufs, sowie die Digitalisierung einiger Prozesse wird positiv wahrgenommen. In Bezug auf die Abrechnung und den Fortschrittsbericht sind die bisherigen Erfahrungen unterschiedlich. Teilweise wird der Wunsch nach mehr Flexibilität im Zuge der Projektdurchführung geäußert.

Die ersten Erkenntnisse zur Projektdurchführung werden im Folgenden dargestellt. Des Weiteren werden einige zentrale Punkte benannt, die aus der Onlinebefragung sowie den Gesprächen mit den Begünstigten hervorgehen. Dabei wäre es aus Sicht der Zwischenevaluierung sinnvoll, diese Aspekte mit Fortschreitung der Projekt- und Programmdurchführung noch einmal vertieft zu betrachten, um (weitere) Handlungsoptionen zu identifizieren und Optimierungspotenziale zu heben (vgl. *Fazit und Empfehlungen*):

- **Mittelabruf:** Dass ein Mittelabruf alle zwei Monate möglich ist, wird von den Begünstigten gegenwärtig als ausreichend häufig bewertet (vgl. Abbildung 36). Im Zuge der Veränderungen zwischen INTERREG V und Interreg VI wurde die Zahl der Mittelabrufe begrenzt.
- **Abrechnung:** Mit Blick auf die Abrechnung von Lohnkosten berichten einige Begünstigte von Herausforderungen des korrekten Befüllens der **Stundenzettel**. Die Projekte der Prioritätsachsen 1 und 2 haben die Möglichkeit, sonstige Kosten über **Pauschalen** abzurechnen. Die ersten Berichte von Begünstigten dazu sind positiv.
- **Fortschrittsbericht:** Die Anforderung, zweimal jährlich einen Fortschrittsbericht einzureichen ist für den Großteil der Begünstigten gegenwärtig gut zu bewältigen (vgl. Abbildung 36). Allerdings geben auch 17 Prozent der Befragten an, dass diese Anforderung für sie (eher) nicht gut zu bewältigen ist.

- **Digitalisierung:** Im Zuge der Veränderungen zwischen INTERREG V und Interreg VI wurden einige Prozesse digitalisiert. So können zum Beispiel Unterlagen digital eingereicht werden und digitale Unterschriften werden akzeptiert. Knapp 80 Prozent der Begünstigten bestätigen, dass die digitalisierten Prozesse ihnen die Projektdurchführung erleichtern (vgl. Abbildung 36).
- **Wunsch nach mehr Flexibilität:** Ein Aspekt, der sich in der Onlinebefragung sowie in den Gesprächen mit den Begünstigten heraus kristallisiert hat ist der Wunsch nach einer höheren Flexibilität im Laufe der Projektumsetzung. Dies bezieht sich auf mehr Flexibilität zu Aspekten, die im Antrag festgelegt werden mussten und deren Anpassung im Laufe des Projekts eines Änderungsantrags bedarf (vgl. Kapitel 2). Begünstigte benennen hier beispielsweise Ziele/Meilensteine, deren Einhaltung sich teilweise angesichts des dynamischen Umfelds der Projekte (z.B. Personalwechsel, Politikwechsel etc.) als herausfordernd erweist. Des Weiteren bezieht sich der Wunsch nach höherer Flexibilität auch auf budgetäre Aspekte – so berichten einige Begünstigte von Problemen in Bezug auf das beantragte Budget: bedingt durch programmexterne Faktoren (wie den Krieg in der Ukraine, die Energiepreiskrise und die Inflation) sind Kostensteigerungen eingetreten, die bei der Planung noch nicht abzusehen waren.

Abbildung 36: Projektdurchführung

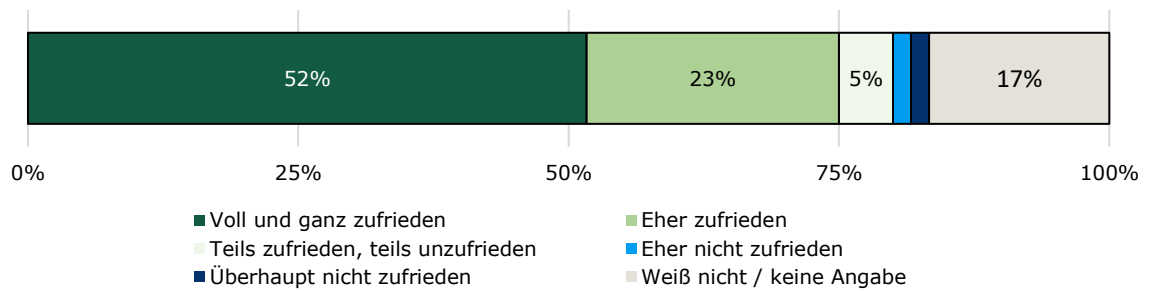


Quelle: Onlinebefragung. Frage: Wie bewerten Sie die folgenden Aspekte der Projektdurchführung. n=48 (Lead Partner).
Werte unter 5 Prozent werden nicht angezeigt.

Programmseitige Unterstützung im Zuge der Projektdurchführung

Die Unterstützung durch das RPM im Zuge der Projektdurchführung wird von den Begünstigten positiv bewertet.

Insgesamt schätzen die Begünstigten die **Unterstützung, die sie durch das RPM** im Zuge der Projektdurchführung erfahren. 75 Prozent der Befragten ist voll und ganz bzw. eher zufrieden mit der Unterstützung (vgl. Abbildung 37). Das RPM unterstützt dabei individuell – je nach Bedarf der Partner beziehungsweise des Konsortiums – sie führen Fortschrittsgespräche, unterstützen mit Blick auf die Fortschrittsberichte und stehen zur Klärung von Fragen zur Verfügung.

Abbildung 37: Unterstützung durch das RPM bei der Projektdurchführung

Quelle: Onlinebefragung. Frage: Wie zufrieden sind Sie mit der Unterstützung/Begleitung, die Sie durch das Regionale Programmmanagement erhalten haben? Mit der Unterstützung bei der Durchführung Ihres Projekts. n=60 (Lead Partner).
Werte unter 5 Prozent werden nicht angezeigt.

Projektdurchführung

Fazit



- Die Häufigkeit des Mittelabrufs, sowie die Digitalisierung einiger Prozesse wird positiv wahrgenommen. In Bezug auf die Abrechnung und den Fortschrittsbericht sind die bisherigen Erfahrungen unterschiedlich. Teilweise wird der Wunsch nach mehr Flexibilität im Zuge der Projektdurchführung geäußert.
- Die Unterstützung durch das RPM im Zuge der Projektdurchführung wird von den Begünstigten positiv bewertet.

Empfehlungen

- Die Zwischenevaluierung kommt zu dem Schluss, dass es denkbar und sinnvoll wäre, insbesondere die folgenden Aspekte mit Fortschreitung der Projekt- und Programmdurchführung noch einmal vertieft zu betrachten, um möglicherweise (weitere) Handlungsoptionen zu identifizieren und Optimierungspotenziale zu heben:
 - **Abrechnung von Lohnkosten (Stundenzettel):** Überprüfung, inwiefern eine weitere Hilfestellung bzw. präzisere Anleitung zum Befüllen der Stundenzettel die Effizienz der Abrechnung weiter steigern kann
 - **Abrechnung von Pauschalen** für sonstige Kosten
 - **Fortschrittsberichte:** Überprüfung, ob diese Anforderung für die Begünstigten mit zunehmender Erfahrung besser zu bewältigen sind oder weitere Hilfestellungen notwendig sind.
 - **Flexibilität:** Es könnte geprüft werden, inwiefern Projekten mehr Flexibilität eingeräumt werden kann, um im Laufe der Projektumsetzung auf sich fortwährend verändernde (globale) Gegebenheiten reagieren zu können.

4. Zusammenfassung (Fazit und Empfehlungen)

Dieses Kapitel beinhaltet eine Übersicht über die zentralen Erkenntnisse (Fazit) sowie die identifizierten Handlungsoptionen und Handlungsempfehlungen (Empfehlungen). Diese sind entlang der Kapitelstruktur der Zwischenevaluierung im Folgenden aufgeführt:

(Voraussichtliche) Zielerreichung

Fazit



- Die thematische Ausrichtung des Programms ist relevant und adressiert die Bedarfe der Zielgruppe.
- Das Interreg VI A-Programm Deutschland-Niederland grenzt sich vor allem hinsichtlich seiner grenzübergreifenden Zusammenarbeit gut von den meisten anderen Förderprogrammen ab. Nur vereinzelt lassen sich Überschneidungen zwischen den Förderprogrammen feststellen.
- Der aktuelle finanzielle und inhaltliche Umsetzungsstand ist insgesamt für alle Prioritätsachsen als sehr gut zu bewerten. In allen Prioritäten werden die Etappenziele für die Outputindikatoren voraussichtlich bereits jetzt übertroffen.

Empfehlungen

- Sicherstellung eines einheitlichen Verständnisses und einer einheitlichen Anwendung der Indikatorik.
 - Schärfung der Erläuterungen zur Anwendung der Indikatoren und Festlegung von Zielwerten und entsprechende vertiefende Kommunikation an die (potenziellen) Begünstigten.
 - Weiterhin genaue Beobachtung der Entwicklung der inhaltlichen und finanziellen Umsetzung (auch im Verhältnis zueinander), um bei Bedarf gegen- bzw. nachsteuern zu können.
-

Sensibilisierung und Information



Fazit

- Dem Interreg VI A-Programm Deutschland-Niederland gelingt es zum gegenwärtigen Stand, die anvisierten Zielgruppen zu erreichen.
- Die Begünstigten sind gegenwärtig regional ausgewogen zwischen den Niederlanden und Deutschland verteilt.
- Das Interreg VI A-Programm Deutschland-Niederland ist auch für neue Antragstellende zugänglich.
- Lead Partner und Projekt Partner wurden insbesondere durch Hinweise von beruflichen Kontakten auf die Fördermöglichkeiten aufmerksam.
- Gegenwärtig finden sich teilweise unterschiedliche Schreibweisen/Bezeichnungen von denselben Projektakteuren in der Datenbank

Empfehlungen

- Fokussierung auf Multiplikatoren, insbesondere im beruflichen Kontext
 - Weiterhin Fokussierung auf (fachliche) Netzwerk- und Branchenveranstaltungen
 - Weiterhin einen großen Fokus darauflegen, das Programm gut und möglichst unkompliziert umzusetzen (wenig Bürokratie, gute Begleitung durch das RPM), auch um Weiterempfehlungen zu verstetigen
 - Hilfreich wäre eine Datenbank mit präzisen und einheitlichen Namensbezeichnungen aller Projektakteure (so könnten beispielsweise auch Auswertungen über Förderperioden hinweg durchgeführt werden)
-

Antragsentwicklung



Fazit

- Die Partnersuche ist dem Großteil der befragten Lead Partnern eher leichtgefallen.
- Die Unterstützung durch die Regionalen Programmmanagements bei der Konkretisierung der Projektidee wird durch die Antragstellenden sehr geschätzt. Die eingereichten Anträge sind inhaltlich präziser und konkreter als die Konzepte in der vorherigen Förderperiode
- Die Förderquote ist grundsätzlich passfähig. Für einige Institutionen (insbesondere Vereine/NGO, Kleinstunternehmen und Forschungseinrichtungen) stellt sie jedoch eine Herausforderung dar.

Empfehlungen

- Sicherstellen von klaren Regularien (z.B. in Bezug auf potenzielle Partner) und Vorgaben und möglicherweise Überprüfung der entsprechenden Kommunikationswege, über die Förderbedingungen kommuniziert werden.
-

Antragstellung



Fazit

- Die Festlegung der Fristen sowie die Begrenzung der Dauer des Antragsprozesses wird von den Programminstanzen und Begünstigten bzw. Antragstellenden sehr positiv bewertet.
- Ein Teil der Antragstellenden ist nicht über die festgelegte Dauer sowie den Beginn der 18 Wochen informiert. Lead Partner sind erwartungsgemäß besser informiert als Projekt Partner.
- Die Dauer des Antragsprozesses wird von den Lead Partnern und Projekt Partnern sehr unterschiedlich bewertet. Es kann nicht allgemein geschlussfolgert werden, dass der 18 Wochen Prozess den Antragsprozess für alle Beteiligten schneller macht – er macht ihn jedoch für alle verlässlicher.
- Die Antragstellung über InterDB wird sehr unterschiedlich bewertet. Antragstellende äußern konkrete Kritikpunkte bzw. Verbesserungsvorschläge.
- Das Erfordernis, das Budget pro Projekt Partner im Antrag festzulegen wird sehr heterogen bewertet.
- Die Festlegung der Projektfunktion/Leistungsgruppen pro Projekt Partner im Antrag ist für die Mehrheit der Befragten kein Problem.

Empfehlungen

- Prüfen, ob noch mehr/besser/präziser über 18 Wochen Prozess informiert werden kann: z.B. zentral und präsent in Antragsunterlagen
 - Prüfen, ob und inwiefern diese Informationen noch besser an Projekt Partner weitergeleitet werden können (z.B. in offiziellen Unterlagen oder über Lead Partner)
 - Prüfung, inwiefern die technischen Herausforderungen mit InterDB adressiert und gelöst werden können, sodass in der Nutzung weniger Unterstützung durch die RPM benötigt wird (z.B. in konkreten Austausch mit Lead Partnern dazu gehen, in Form eines Workshops)
-

Beurteilungsprozess und Projektgenehmigung



Fazit

- Die Einführung der unabhängigen Expertenbeurteilung sorgt für eine fundierte Bewertung des Innovationsgrades von Projektanträgen in Prioritätsachse 1 und 2.
- Das Abstimmungsgremium ist gut geeignet, um eine Empfehlung über die Förderanträge in der Prioritätsachse 1 und 2 abzugeben. Der programmweite Lenkungsausschuss ist gut geeignet, um über diese Förderanträge zu entscheiden.
- Die regionalen Lenkungsausschüsse sind gut geeignet, um über die Förderanträge in den Prioritätsachsen 3 und 4 zu entscheiden.
- Im Genehmigungsverfahren bestehen vereinzelt Herausforderungen in der Kommunikation und im Abstimmungsprozess zwischen den Programmpartnern, Programminstanzen und mit den Antragstellenden.

Empfehlungen

- Etablierung und Kommunikation eines klaren Bewertungsrasters, um die Empfehlung der Expertenbeurteilung verständlich und transparenter zu machen.
 - Antragstellenden noch deutlicher kommunizieren, was unter Innovation im Rahmen des Programms verstanden wird. Hierfür könnten Beispiele von bereits geförderten Projekten oder Leitlinien bereitgestellt werden, welche Arten von Innovation gefördert werden können.
 - Überprüfung der Notwendigkeit, Kommunikationswege bei Nachfragen/Rückmeldungen aus dem Abstimmungsgremium weiter zu optimieren. Dadurch könnte ein einheitliches Verständnis der Rückmeldungen sichergestellt und kleinere Rückfragen/Verständnisfragen möglicherweise noch schneller geklärt werden.
 - Überprüfung der Kommunikationswege bei Ablehnungen: hierzu könnte z. B. eine Feedback-Session mit dem RPM bei Ablehnung eines Antrags eine Gelegenheit zum Dialog schaffen.
 - Prüfen, ob und inwiefern ausbleibende Kofinanzierung möglicherweise von anderen Interreg-Partnern übernommen werden kann.
 - Weiterhin beobachten, inwieweit das RPM in das Abstimmungsgremium und den programmweiten Lenkungsausschuss eingebunden werden sollte. Erneute Evaluation in zwei bis drei Jahren, um Entwicklung beurteilen und fundierte Entscheidung für die Zukunft treffen zu können.
-

Projektdurchführung



Fazit

- Die Häufigkeit des Mittelabrufs, sowie die Digitalisierung einiger Prozesse wird positiv wahrgenommen. In Bezug auf die Abrechnung und den Fortschrittsbericht sind die bisherigen Erfahrungen unterschiedlich. Teilweise wird der Wunsch nach mehr Flexibilität im Zuge der Projektdurchführung geäußert.
- Die Unterstützung durch das RPM im Zuge der Projektdurchführung wird von den Begünstigten positiv bewertet.

Empfehlungen

- Die Zwischenevaluierung kommt zu dem Schluss, dass es denkbar und sinnvoll wäre, insbesondere die folgenden Aspekte mit Fortschreitung der Projekt- und Programmdurchführung noch einmal vertieft zu betrachten, um möglicherweise (weitere) Handlungsoptionen zu identifizieren und Optimierungspotenziale zu heben:
 - **Abrechnung von Lohnkosten (Stundenzettel):** Überprüfung, inwiefern eine weitere Hilfestellung bzw. präzisere Anleitung zum Befüllen der Stundenzettel die Effizienz der Abrechnung weiter steigern kann
 - **Abrechnung von Pauschalen** für sonstige Kosten
 - **Fortschrittsberichte:** Überprüfung, ob diese Anforderung für die Begünstigten mit zunehmender Erfahrung besser zu bewältigen sind oder weitere Hilfestellungen notwendig sind.
 - **Flexibilität:** Es könnte geprüft werden, inwiefern Projekten mehr Flexibilität eingeräumt werden kann, um im Laufe der Projektumsetzung auf sich fortwährend verändernde (globale) Gegebenheiten reagieren zu können.
-

5. Anhang

Fragebogen Onlinebefragung Antragstellende

Entstehung und Entwicklung Ihres Projekts

Erzählen Sie uns im ersten Teil der Befragung mehr über die Entstehung und Entwicklung Ihres Projekts – von der ersten Idee bis zum konkreten Plan.

1. Wie sind Sie auf die Förderung durch Interreg Deutschland-Niederland aufmerksam geworden?

Mehrfachangaben sind möglich.

(1) Auf den Internetseiten des Programms	<input type="checkbox"/>
(2) Auf den Internetseiten einer anderen Institution	<input type="checkbox"/>
(3) Über die Social-Media-Kanäle des Programms	<input type="checkbox"/>
(4) Über die Social-Media-Kanäle einer anderen Institution	<input type="checkbox"/>
(5) Durch eine Informationsveranstaltung, Informationsmaterialien, Kampagnen oder Beratungsangebote von Instanzen des Programms (Gemeinsames Interreg Sekretariat, Regionale Programmmanagements, etc.)	<input type="checkbox"/>
(6) Durch eine Informationsveranstaltung, Informationsmaterialien oder Beratungsangebote von Clustern, Netzwerken, Kammern oder Unternehmensverbänden	<input type="checkbox"/>
(7) Über die Fördermittelberatung des Bundes	<input type="checkbox"/>
(8) Über die Fördermittelberatung der niederländischen Unternehmensagentur	<input type="checkbox"/>
(9) Durch eine Kommune	<input type="checkbox"/>
(10) Durch einen Hinweis eines beruflichen Kontakts	<input type="checkbox"/>
(11) Durch einen Hinweis von Freunden oder Bekannten	<input type="checkbox"/>
(12) Über einen Artikel oder eine Anzeige in einer Fachzeitschrift	<input type="checkbox"/>
(13) Über eine andere Quelle, und zwar: _____ (Textfeld)	<input type="checkbox"/>
(-99) Weiß nicht / Keine Angabe (<i>diese Angabe schließt alle anderen Angaben aus</i>)	<input type="checkbox"/>

2. Haben Sie bereits im Zuge von INTERREG V (Förderperiode 2014-2020) Berührungspunkte mit dem Programm gehabt?

(1) Ja, als Lead Partner	<input type="radio"/>
(2) Ja, als Projekt Partner	<input type="radio"/>
(3) Ja, und zwar: _____ (Textfeld)	<input type="radio"/>
(4) Nein	<input type="radio"/>
(-99) Weiß nicht / Keine Angabe	<input type="radio"/>

3. Wie schätzen Sie rückblickend die Suche nach Partnern im Nachbarland ein?

Filter: Frage nur stellen, wenn Lead-Partner hinterlegt in den Hintergrunddaten.

(1) Die Suche nach Partnern im Nachbarland war für uns sehr leicht.	<input type="radio"/>
(2) Die Suche nach Partnern im Nachbarland war für uns eher leicht.	<input type="radio"/>
(3) Die Suche nach Partnern im Nachbarland war weder leicht noch schwierig.	<input type="radio"/>
(4) Die Suche nach Partnern im Nachbarland war eher schwierig, wegen/weil: _____ (Textfeld).	<input type="radio"/>
(4) Die Suche nach Partnern im Nachbarland war sehr schwierig, wegen/weil: _____ (Textfeld).	<input type="radio"/>
(-99) Weiß nicht / Keine Angabe	<input type="radio"/>

4. Haben Sie vor der Antragsstellung auch andere Förderprogramme als Alternative für die Finanzierung Ihres Projekts geprüft?

(1) Ja, andere öffentliche Förderprogramme wurden in Erwägung gezogen, und zwar: _____ Hinweis: Bitte nennen sie den Namen des Förderprogramms (Textfeld)	<input type="radio"/>
(2) Nein, andere öffentliche Förderprogramme wurden nicht in Erwägung gezogen	<input type="radio"/>
(-99) Weiß nicht / Keine Angabe	<input type="radio"/>

5. Was waren die ausschlaggebenden Gründe für die Interreg-Förderung gegenüber den als Alternativen in Erwägung gezogenen Förderprogrammen?

Hinweis: Für Ihre Erläuterungen stehen Ihnen maximal 1.000 Zeichen zur Verfügung.

_____ (offene Angabe)

Antragsprozess

Teilen Sie in diesem Teil der Befragung gerne Ihre Erfahrungen des Antragsprozesses mit uns.

6. Der Antragsprozess verläuft nach einem 18-wöchigen Schema. Wurden Sie vor der Antragstellung über den 18-wöchigen Prozess informiert (z.B. von Ihrem Regionalen Programmmanagement)?

(1) Ja	<input type="radio"/>
(2) Nein	<input type="radio"/>
(-99) Weiß nicht / Keine Angabe	<input type="radio"/>

7. Wussten Sie, wann die 18-Wochen des Antragsprozesses beginnen?

(1) Ja	<input type="radio"/>
(2) Nein	<input type="radio"/>
(-99) Weiß nicht / Keine Angabe	<input type="radio"/>

8. Wie bewerten Sie den Antragsprozess?

	(1) Trifft voll und ganz zu	(2) Trifft eher zu	(3) Trifft teils zu, teils nicht zu	(4) Trifft eher nicht zu	(5) Trifft überhaupt nicht zu	(-99) Weiß nicht / Keine Angabe
Die Unterlagen zur Antragstellung, Fördervoraussetzungen etc. sind verständlich	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Das Ausfüllen des Antragsformulars in InterDB ist mir leicht gefallen <i>Filter: Item nur stellen, wenn Lead-Partner hinterlegt in den Hintergrunddaten.</i>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

9. Wie zufrieden sind Sie mit der Dauer des Antragsprozesses?

Die Dauer des Antragsprozesses ist...

(1) voll und ganz angemessen	<input type="radio"/>
(2) eher angemessen	<input type="radio"/>
(3) teilweise angemessen, teilweise unangemessen	<input type="radio"/>
(4) eher unangemessen	<input type="radio"/>
(5) überhaupt nicht angemessen	<input type="radio"/>
(-99) Weiß nicht / Keine Angabe	<input type="radio"/>

10. Wie zufrieden sind Sie mit der Unterstützung/Begleitung, die Sie durch das Regionale Programmmanagement erhalten haben?

	(1) Voll und ganz zufrieden	(2) Eher zufrieden	(3) Trifft zufrieden, teils unzufrieden	(4) Eher nicht zufrieden	(5) Überhaupt nicht zufrieden	(-99) Weiß nicht / Keine Angabe
(1) bei der Konkretisierung der Projektidee	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
(2) mit der Unterstützung bei der Suche nach Partnern	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
(3) mit der Unterstützung im Laufe Antragsprozess	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
(4) mit der Unterstützung bei der Nachlieferung von Dokumenten im Antragsprozess (falls relevant)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
(5) mit der Unterstützung im Umgang mit dem Online Portal InterDB	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
(6) mit der Unterstützung bei der Durchführung Ihres Projekts	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Weiteres, und zwar: _____ (Textfeld)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Weiteres, und zwar: _____ (Textfeld)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

11. Wie bewerten Sie die Anforderung, dass das Budget für jeden Projekt Partner bereits im Antrag genau festgelegt werden musste?

Filter: Frage nur stellen, wenn Lead-Partner hinterlegt in den Hintergrunddaten.

(1) Die Anforderung stellte für uns überhaupt keine Herausforderung dar.	<input type="radio"/>
(2) Die Anforderung stellte für uns eine geringe Herausforderung dar.	<input type="radio"/>
(3) Die Anforderung stellte für uns teilweise eine Herausforderung dar, teilweise nicht.	<input type="radio"/>
(4) Die Anforderung stellte für uns eine größere Herausforderung dar, und zwar: _____ (Textfeld)	<input type="radio"/>
(5) Die Anforderung stellte für uns eine sehr große Herausforderung dar, und zwar: _____ (Textfeld)	<input type="radio"/>
(-99) Weiß nicht / Keine Angabe	<input type="radio"/>

12. Wie bewerten Sie die Anforderung, dass die Projektfunktion/Leistungsgruppe für jeden Projekt Partner bereits im Antrag genau festgelegt werden musste?

Filter: Frage nur stellen, wenn Lead-Partner hinterlegt in den Hintergrunddaten.

(1) Die Anforderung stellte für uns überhaupt keine Herausforderung dar.	<input type="radio"/>
(2) Die Anforderung stellte für uns eine geringe Herausforderung dar.	<input type="radio"/>
(3) Die Anforderung stellte für uns teilweise eine Herausforderung dar, teilweise nicht.	<input type="radio"/>
(4) Die Anforderung stellte für uns eine größere Herausforderung dar, und zwar: _____ (Textfeld)	<input type="radio"/>
(5) Die Anforderung stellte für uns eine sehr große Herausforderung dar, und zwar: _____ (Textfeld)	<input type="radio"/>
(-99) Weiß nicht / Keine Angabe	<input type="radio"/>

13. Welche Aspekte des Antragsprozesses sind Ihnen besonders positiv aufgefallen?

Hinweis: Für Ihre Erläuterungen stehen Ihnen maximal 1.000 Zeichen zur Verfügung.

_____ (Textfeld)

14. Gab es im Zuge des Antragsprozesses Herausforderungen? Wenn ja: Welche?

Hinweis: Für Ihre Erläuterungen stehen Ihnen maximal 1.000 Zeichen zur Verfügung.

_____ (Textfeld)

Durchführung Ihres Projekts

In diesem Abschnitt interessieren wir uns für die konkrete Durchführung Ihres Projekts im Rahmen des Interreg Deutschland-Niederland Programms.

Filter: Diese Fragen (Kapitel 3) nur stellen, wenn Projektstatus aktiv hinterlegt in den Hintergrunddaten

15. Was sind Ihrer Meinung nach die wichtigsten Gelingensbedingungen für eine gute Zusammenarbeit im Projektkonsortium (z.B. in Bezug auf Budgetplanung, Meilensteine/Output, Aufgabenverteilung, Austausch, Projektdauer, Austausch mit anderen Konsortien)?

Hinweis: Für Ihre Erläuterungen stehen Ihnen maximal 1.000 Zeichen zur Verfügung.

_____ (Textfeld)

16. Wie bewerten Sie die folgenden Aspekte der Projektdurchführung?

Filter: Frage nur stellen, wenn Lead-Partner hinterlegt in den Hintergrunddaten.

	(1) Trifft voll und ganz zu	(2) Trifft eher zu	(3) Trifft teils zu, teils nicht zu	(4) Trifft eher nicht zu	(5) Trifft überha upt nicht zu	(-99) Weiß nicht / Keine Angabe
Das Portal InterDB lässt sich gut bedienen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die digitalisierten Prozesse erleichtern die Projektdurchführung (z.B. Unterlagen können Online eingereicht werden, digitale Unterschriften werden akzeptiert)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ein möglicher Mittelabruf alle 2 Monate ist vollkommen ausreichend für uns	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zweimal jährlich einen Fortschrittsbericht einzureichen ist für uns gut zu bewältigen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

17. Vor welchen Herausforderungen standen oder stehen Sie bei der Durchführung Ihres Projekts?

_____ (Textfeld)

Bedeutung der Förderung und Förderkonditionen

Im Folgenden möchten wir gerne Ihre Einschätzungen zu den Fördermöglichkeiten und Förderkonditionen des Interreg Deutschland-Niederland Programms erfragen. Wir freuen uns über Anregungen Ihrerseits.

18. In Interreg können Projekte zu vielseitigen Themen gefördert werden. Wie bewerten Sie die folgende Aussage:

„Die Themen decken alle für uns relevanten Aspekte ab.“

Bitte bewerten Sie die Aussage auf einer Skala von (1) „Trifft voll und ganz zu“ bis (5) „Trifft überhaupt nicht zu“.

(1) Trifft voll und ganz zu	<input type="radio"/>
(2) Trifft eher zu	<input type="radio"/>
(3) Trifft teils zu, teils nicht zu	<input type="radio"/>
(4) Trifft eher nicht zu	<input type="radio"/>
(5) Trifft überhaupt nicht zu	<input type="radio"/>
(-99) Weiß nicht / Keine Angabe	<input type="radio"/>

19. Welche Themen sollten zusätzlich im Rahmen des Interreg Programms Deutschland-Niederland gefördert werden können? Bitte begründen Sie Ihre Vorschläge.

Hinweis: Für Ihre Erläuterungen stehen Ihnen maximal 1.000 Zeichen zur Verfügung.

_____ (Textfeld)

20. Ist die aktuelle Förderhöhe des Interreg Programms VI Deutschland-Niederland aus Ihrer Sicht angemessen? Bitte erläutern Sie Ihre Einschätzung.

(1) voll und ganz angemessen, denn: _____(Textfeld).	<input type="radio"/>
(2) eher angemessen, denn: _____(Textfeld).	<input type="radio"/>
(3) teilweise angemessen, teilweise unangemessen, denn: _____(Textfeld).	<input type="radio"/>
(4) eher unangemessen, denn: _____(Textfeld).	<input type="radio"/>
(5) überhaupt nicht angemessen, denn: _____(Textfeld).	<input type="radio"/>
(-99) Weiß nicht / Keine Angabe	<input type="radio"/>

Abschluss

21. Haben Sie noch zusätzliche Anmerkungen zum Interreg Programm VI Deutschland-Niederland?

_____ (Textfeld)

22. Wären Sie grundsätzlich bereit, in den kommenden Wochen an einem etwa 20-minütigem vertiefenden Interview teilzunehmen und dürfen wir Sie zu diesem Zweck kontaktieren?

Bei dem Gespräch sollen Ihre Erfahrungen und Eindrücke im Vordergrund stehen und wir würden uns freuen mit Ihnen in den Austausch zu treten.

Diese Angabe ist optional.

(1) Ja (bitte geben Sie Ihre Kontaktdaten an) Ansprechperson: _____ (Textfeld) Tel.: _____ (Textfeld) E-Mail: _____ (Textfeld)	<input type="radio"/>
(0) Nein	<input type="radio"/>

23. Mit den gesammelten Antworten können wir konkrete Empfehlungen aussprechen für die aktuelle und zukünftige Gestaltung des Interreg-Programm Deutschland-Niederland.

Falls Sie daran interessiert sind zu erfahren, welche Empfehlungen das sein werden und gerne eine kurze Zusammenfassung der Ergebnisse der Evaluierung erhalten möchten, hinterlassen Sie bitte hier Ihre E-Mail-Adresse:

Diese Angabe ist optional.

_____ (Textfeld)